





**Die wichtigste Aufgabe der Kunst ist es, der Gesellschaft zu dienen.**

**Künstler schaffen Verbindungen zwischen der Gesellschaft und der Zukunft**

Marina Abramović

# Inhaltsübersicht

I	WORT DER PRÄSIDENTIN UND DES VIZEPRÄSIDENTEN	3
II	VORWORT	6
III	PROMOTION	7
	A Kulturagenda und Applikation	7
	B Soziale Netzwerke	7
	C Tag des Netzwerks	7
	D Kulturtag	8
	E Kultur- und Tourismustagung	9
	F Künstlerporträts	9
	G Kontaktdatenbank	9
	H Wallis Kultur Export	9
	I Oh! Festival	11
	J Festlichkeiten zur 200-Jahr-Feier	11
IV	INFORMATIONEN- UND BERATUNGSBÜRO	12
	A Weiterbildung	12
	B Informationsveranstaltung	12
	C Crowdfunding	12
	D Dokumentationszentrum	12
	E Online-Ticketverkauf	13
	F Valais excellence	13
V	PARTNERSCHAFTEN	14
	A Konferenz der Kulturdelegierten	14
	B 20 Jahre/100 Franken	14
	C Medien	14
	Beilage «Culture» des Nouvelliste	14
	Canal9/Kanal 9	14
	Walliser Bote	14
	D Musik	15
	Forum musical	15
	FCMA	15
	E Kulturgut	15
	Natur Kultur und Tourismus	15
	F Tourismus	15
	Valais Wallis Promotion	15
VI	Über uns	16
	A Vorstand	16
	B Team	16
	C Audit	16
	D Organigramm	17
VII	AUSBLICK 2015/16	18
VIII	FINANZEN	19
IX	ANHANG	20
X	KONTAKT	32

# Wort der Präsidentin und des Vizepräsidenten

**Das Berichtsjahr 2014–2015 war reich an neuartigen Promotionsveranstaltungen: das Oh! Festival im Januar, die Organisation des künstlerischen Teils der offiziellen Feierlichkeiten zum 200-Jahr-Jubiläum im August, der Kulturtag im Rahmen der Foire du Valais im Oktober. Ausserdem hat sich der Verein im Frühling einen neuen visuellen Auftritt gegeben. Kurz, das vergangene Jahr stand im Zeichen von Engagement und Kreativität.**

**Da der Verein Kultur Wallis eine stetige Verbesserung seiner Produkte und Dienstleistungen anstrebt, wurden im Berichtsjahr gleich zwei Prozesse durchgeführt: einerseits eine externe Beurteilung und andererseits eine interne Arbeit im Hinblick auf die Valais-Excellence-Zertifizierung, die im Oktober 2015 erreicht wurde.**

## AKTIVE BETEILIGUNG AN DER 200-JAHR-FEIER

Im Rahmen des 200-Jahr-Jubiläums des Beitritts des Wallis zur Eidgenossenschaft organisierte unser Verein die erste Ausgabe des Oh! Festivals. Während fünf Tagen, von 21. bis 25. Januar 2015, vibrierte das ganze Wallis im Rhythmus der Bühnenkunst. Mit rund 70 Aufführungen zwischen Brig und Monthey wurde die Herausforderung, in enger Zusammenarbeit mit den Journées de Théâtre Suisse Contemporain, mit Glanz erfüllt. Ausserdem bildete das Festival eine ideale Ergänzung zur Tätigkeit von Wallis Kultur Export.

In der Person von Projektleiter Denis Alber war Kultur Wallis zudem für Konzept und Umsetzung des künstlerischen Rahmenprogramms zum Empfang der offiziellen Gäste am 7. August 2015 in der Stadt Sitten verantwortlich. Professionelle Zirkuskünstler, Musiker und Schauspieler, aber auch Schüler der Walliser Zirkusschulen erbrachten bei dieser Gelegenheit den Beweis, dass das Wallis ein fruchtbarer Boden für künstlerisches Schaffen ist.

## INNOVATION

Drei bedeutende Neuerungen sind im Berichtsjahr 2014–2015 zu erwähnen. Erstens wurde im Frühling 2015 das neue visuelle Leitbild enthüllt. Zweitens, da sich unser Verein als Schnittfläche zwischen

professionellen Kulturschaffenden und der breiten Öffentlichkeit versteht, wurde die Benutzerfreundlichkeit der Website [www.kulturwallis.ch](http://www.kulturwallis.ch) verbessert. Dazu wurde die Website verständlicher und attraktiver gestaltet, und die kulturellen Ausflugs- und Ausgangstipps sowie die Porträts wurden stärker gewichtet. Überdies verfügt die Kulturagenda seit Herbst 2015 über eine neue Funktion: den Online-Ticketverkauf. Drittens organisierte unser Verein im Rahmen der Foire du Valais am 6. Oktober 2015 einen Thementag: «L'art et la culture, cœurs battants de l'innovation». Diese Veranstaltung kam zur mittlerweile traditionellen Kultur- und Tourismustagung hinzu, die im Oktober an der HES-SO Valais/Wallis Siders stattfand, sowie zum Rendezvous des Netzwerks Kultur Wallis zum Thema kulturelle Teilhabe, an dem sich im September in Leuk über 70 Institutionen beteiligten.

## LAUFENDE PROJEKTE

Der Austausch mit Valais/Wallis Promotion wurde im Berichtsjahr 2014–2015 weiter gesteigert. Die Partnerschaft wird während der nächsten Tätigkeitsperiode formalisiert werden, und wir freuen uns auf konkrete Produkte, die aus dieser Zusammenarbeit hervorgehen werden.

Die Ergebnisse des Audits, die seit Juni 2015 vorliegen, haben gezeigt, dass es nun, vier Jahre nach der Lancierung von Kultur Wallis, an der Zeit ist, die Struktur zu konsolidieren und autonomer zu gestalten. 2015–2016 werden Massnahmen getroffen, um die entsprechenden Empfehlungen umzusetzen.

Der über einjährige Valais-excellence-Zertifizierungsprozess führte im Oktober 2015 zum Erhalt der Zertifizierung nach ISO 9001 und ISO 14001. Wir sind stolz, das Label Valais excellence zu tragen. Dieses gewährleistet einerseits die doppelte Zertifizierung des Managements (bezüglich Qualität und Umwelt), andererseits bedeutet es aber auch, dass sich unser Verein verpflichtet, gegenüber dem Wallis und seinen Bewohnern verantwortungsvoll zu handeln. Nach dieser höchst erfreulichen Etappe werden wir uns natürlich weiterhin dafür einsetzen, die Qualität unserer Dienstleistungen stetig zu verbessern und zu kontrollieren.

Der Verein Kultur Wallis möchte den drei ständigen Mitarbeiterinnen für die erbrachte Arbeit herzlich danken sowie Denis Alber und seinem

Team, die für das Oh! Festival und den 7. August verantwortlich zeichneten. Ein herzliches Dankeschön richten wir zudem an alle Vereinsmitglieder für ihre Qualität und ihr Engagement. Ausserdem möchten wir unseren Partnern in den Medien und im Tourismus danken, insbesondere unseren wichtigsten Finanzpartnern: den öffentlichen Körperschaften (Städte und Kanton) und der Walliser Delegation der Loterie Romande. Schliesslich danken wir auch allen Mitgliedern unseres Netzwerks und allen Künstlern, die diesen Kanton zu einem kreativen, dynamischen Gebiet machen.

Sitten und Visp, 3. November 2015

*Gaëlle Métraiiller*  
Präsidentin Kultur Wallis

*Edmund Sterren*  
Vizepräsident Kultur Wallis



Cosima Grand, Tänzerin (Foto: Céline Ribordy)



Sandro Jordan, Musiker (Foto: Valérie Giger)



Marco Nicolas Heinzen, Visueller Künstler (Foto: Valérie Giger)

# Vorwort

Das Wallis ist ein Gebiet, in dem sich Geschichte, lebendige Kultur und zeitgenössisches Kunstschaffen in einer aussergewöhnlichen natürlichen Umgebung entfalten. Kultur regt Innovation an und ist ein Vektor der Kommunikation, in der Schweiz wie im Ausland. Kultur Wallis fördert die professionelle künstlerische Tätigkeit im Kanton selbst wie ausserhalb. Der Verein versteht die künstlerische Tätigkeit als eines der Ausdrucksmittel der Walliser Gesellschaft und glaubt an ihre Entstehung, Vitalität und Originalität. Die professionelle künstlerische Tätigkeit trägt zur Qualität des Zusammenlebens bei und fördert nachhaltig die wirtschaftliche Entwicklung des Kantons. So lautet die Vision des Vereins Kultur Wallis.



Charlotte parfois, Band (Foto: Céline Ribordy)

# Promotion

**Die Promotionsabteilung von Kultur Wallis arbeitet daran, das Walliser Kulturschaffen innerhalb und ausserhalb des Kantons bekannter zu machen. Dabei setzt Kultur Wallis auf die Zusammenarbeit mit verschiedenen Medien, Partnern und Wirtschaftsbereichen, insbesondere mit dem Tourismus. Im vorliegenden Tätigkeitsbericht werden viele der Aktivitäten, die im Vereinsjahr 2014 stattgefunden haben, näher vorgestellt.**

## A KULTURAGENDA UND MOBILAPPLIKATION

Die Agenda ist nach wie vor eines der Hauptprodukte von Kultur Wallis. Im Rahmen der Neugestaltung der visuellen Identität des Vereins wurde die Agenda besonders gewichtet, um den Erwartungen der Benutzer zu entsprechen. Die Bilder nehmen nun mehr Platz ein und die Empfangsseite hat eine neue Dynamik erhalten. Die Agenda-Seiten sind die meistbesuchten der Website und werden am häufigsten auf den sozialen Netzwerken geteilt. Die Veranstaltungen sind nun ausführlicher beschrieben, sodass die Inserenten mehr Informationen vermitteln können.

Die Agenda von Kultur Wallis wird ganz oder auszugsweise automatisch auf Partnerwebsites exportiert, wie von Schweiz Tourismus, Valais/Wallis Promotion, 20 Jahre 100 Franken Wallis, Wer liest wo, Literatur Schweiz, 1815.ch, rro.ch und oberwallis.ch. Zudem nutzen Institutionen wie die Walliser Kantonsmuseen, das Festival Arcades oder das Zeughaus Kultur Brig die Agenda, um ihre Veranstaltungen direkt auf ihre Homepage zu importieren. Eine Zusammenarbeit mit der Westschweizer Agenda Temps Libre sollte Ende 2015 zustande kommen. Die Agenda ist ausserdem eine bedeutende Informationsquelle im Rahmen der Zusammenarbeit mit den Walliser Medien wie der Kulturbeilage des Nouvelliste oder der Kultursendung von Canal9/Kanal9 (bis Sommer Marmelade, seit Herbst Tandem).

Die Agenda von Kultur Wallis ist die wichtigste Verbindung mit den Walliser Kulturvereinen und -institutionen. Über ihr Profil können die Benutzer zudem News (Stellenanzeigen, Ausschreibungen, Informationen) und Kurse veröffentlichen.

Mit der Neugestaltung der visuellen Identität konnte die Smartphone-Applikation vereinfacht

werden und ist nun eine direkte Erweiterung der Website. Über die Applikation können die Benutzer mit Smartphones oder Tablets formatunabhängig auf sämtliche Informationen der Website zugreifen. Der Besuch der Agenda-Seiten wird in einer einzigen Statistik erfasst, wobei erkenntlich ist, ob die Besucher einen Computer oder ein Mobilgerät benutzen.

## B SOZIALE MEDIEN

Kultur Wallis ist weiterhin in den sozialen Medien aktiv und hat sein neues grafisches Leitbild den verschiedenen Kommunikationssystemen angepasst. Nach einer Weiterbildung mit Yan Luong, Leiter des Bereichs Social Media beim Internationalen Komitee vom Roten Kreuz, bat Kultur Wallis den Spezialisten um eine Analyse seiner Nutzung der sozialen Netzwerke.

Aufgrund der Ratschläge von Yan Luong konnte die Präsenz von Kultur Wallis auf Facebook und Twitter dynamisiert werden. Die Tätigkeit des Vereins konzentriert sich auf diese beiden Kanäle, die zugleich als Informationsquelle für die Kulturbeobachtung und Publikationsort dienen.

Auf Facebook hat Kultur Wallis 1 800 Fans. Die Progression seit 2014 ist zwar nicht gerade exponentiell, doch die Publikumsbindung und die Reichweite der Publikationen wurden deutlich gesteigert.

## C DAS ALLJÄHRLICHE RENDEZVOUS DES NETZWERKS KULTUR WALLIS

Das jährliche Rendezvous des Netzwerks Kultur Wallis brachte auch dieses Jahr die Verantwortlichen der Walliser Kulturinstitutionen zusammen, die auf der Agenda mit einem Profil vertreten sind. In früheren Jahren fand das Rendezvous im Frühling statt, doch dieses Jahr wurde es auf den Herbst verschoben, weil der Hauptreferent am vorgesehenen Datum nicht verfügbar war.

Das jährliche Rendezvous des Netzwerks Kultur Wallis wurde am 3. September 2015 im Zentrum Sosta in Leuk Stadt durchgeführt. Der Standort ist ideal mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar und verfügt zudem über eine optimale Infrastruktur. Thema des diesjährigen Rendezvous war die kulturelle Teilhabe, eine Herausforderung der

Kulturbotschaft 2016–2020. Hauptreferent war Christoph Reichenau, ein vom Bundesamt für Kultur beauftragter Spezialist, der die Frage im Rahmen der Kulturbotschaft des Bundesrats vom 28. November 2014 untersucht.

Die Veranstaltung wurde wie üblich mit einer Ansprache der Präsidentin eröffnet. Darauf präsentierte das Team von Kultur Wallis den Teilnehmern eine Zusammenfassung der vergangenen Tätigkeit des Vereins sowie einen Ausblick. Über 70 Institutionen waren am diesjährigen Rendezvous vertreten.

Der Hauptreferent Christoph Reichenau stellte die Zwischenergebnisse seiner Studie vor. Darauf präsentierte Mélisende Navarre, Kulturvermittlerin von Monthey, die in der Praxis angewendeten Massnahmen. Nach den Vorträgen waren zwei Workshop-Sessionen angesetzt: zwei Workshops zum Thema Promotionshilfsmittel, für den französischen Teil mit Ophélie Thouanel und Cédric Maffli von der Westschweizer Agenda Temps Libre, für den deutschsprachigen Teil mit dem Team von ALSARO SmARTravel unter der Leitung von Alessandro D'Amato; Axel Roduit, Kulturberater der Dienststelle für Kultur des Kantons Wallis, stellte die Kulturbeobachtungsstelle vor; ein zweisprachiger Workshop war dem neuen gemeinsamen Ticketverkauf gewidmet, eine Dienstleistung, die von Kultur Wallis in Zusammenarbeit mit Booking Corner umgesetzt wurde; Charlotte Laubard präsentierte «die neuen Auftraggeber»; Christoph Reichenau leitete einen Workshop auf Französisch und einen auf Deutsch zur Vertiefung des Hauptreferats. Zum Ausklang der Veranstaltung wurde den Teilnehmern ein Aperitif offeriert.

Die Rückmeldungen der Teilnehmer sind sehr positiv ausgefallen. Es wurde jedoch der Wunsch geäussert, das Programm, insbesondere am Nachmittag, in Zukunft weniger intensiv zu gestalten. Die Teilnehmerzahl ist passend, Kultur Wallis möchte jedoch künftig optimieren und die Anzahl Teilnehmer bei den nächsten Rendezvous noch steigern. Das jährliche Rendezvous des Netzwerks Kultur Wallis ist eine ideale Gelegenheit für die Teilnehmer, um sich zu treffen, Verbindungen zu knüpfen und Synergien zwischen den Kulturbereichen und Regionen zu stärken.

## D KULTURTAG

Im Frühling 2015 schlug der Generaldirektor der FVS-Gruppe dem Verein Kultur Wallis vor, einen der Thementage der Foire du Valais in Martinach zu organisieren. So war die Kultur neben Energie, Tourismus, Kommunikation, Immobilien und Wirtschaft eines der Themen der 56. Ausgabe dieses bedeutenden Walliser Anlasses.

Folglich konnte Kultur Wallis am 6. Oktober anlässlich des Kulturtags zum Thema «Kunst und



Kulturtag (Foto: Claude Bernard)

Kultur – Herzschlag der Innovation» im Espace Live des CERM über 130 Teilnehmer begrüßen. Innovation und Kreativität waren bei dieser für die Walliser Wirtschaft zentralen Veranstaltung unumgängliche Themen. Zudem sollte die Bedeutung einer starken Kultur für die wirtschaftliche Dynamik einer Region dargelegt werden. Die Veranstaltung begann mit einem Vortrag des Wirtschaftsakteurs Gérard-Philippe Mabillard, Direktor von Vins du Valais, der seine Leidenschaft für Kultur und Künstler kundtat, aber auch auf die Bedeutung der Kreativität im Unternehmertum hinwies. Diese Aussage wurde in der Folge durch ein konkretes einheimisches Beispiel gestützt: Die Organisatoren von Electrolette, einem der Höhepunkte des Palp Festival von Martinach, präsentierten ihr Projekt und dessen positive Auswirkungen auf Image und einheimische Wirtschaft. Die Veranstaltung endete mit einer sehr bereichernden Podiumsdiskussion zum Thema «Ist Kultur wirtschaftlich? Kreativität als eine der grossen Herausforderung einer dynamischen Region», an dem Jacques Cordonier, Chef der Dienststelle für Kultur des Kantons Wallis, Gérard-Philippe Mabillard, Direktor von Vins du Valais, Heinz Julen, Unternehmer, Künstler, Hotelier, Mitbegründer von Zermatt Unplugged und Präsident des Vereins «Friends of Zermatt Unplugged», Sébastien Olesen, künstlerischer Direktor des Palp Festival, und Julien Gremaud, selbständiger Verleger des Think Tank in Lausanne beteiligt waren. Das Gespräch wurde von Dr. Johan Rochel von Ethique en action brillant geleitet. Zum Abschluss des Tages wurde in Partnerschaft mit Provins Valais ein Aperitif serviert.

Die Begegnung weckte hauptsächlich das Interesse von Vertretern der Kulturkreise, aber auch Akteure aus Tourismus, Wirtschaft und Politik waren vertreten. Zwar gaben sich gewisse Medien erstaunt darüber, dass die Kultur an einer Veranstaltung wie der Foire du Valais vertreten sei, die Veranstalter konnten sich aber nur freuen, bei den Thementagen dieser bedeutenden Veranstaltung vertreten zu sein. Die Beteiligung hat gezeigt, dass die Kultur neben Wirtschaft, Tourismus und Energie im Zentrum einer dynamischen Gesellschaft steht.

## E KULTUR- UND TOURISMUSTAGUNG

Die 3. Kultur- und Tourismustagung, die von Kultur Wallis gemeinsam mit der HES-SO Valais-Wallis und der ECAV organisiert wurde, fand am 23. Oktober 2015 in den Räumlichkeiten der HES-SO Valais-Wallis in Siders statt. Zur Tagung wurden Vertreter aus den Bereichen Kultur, Tourismus, Wirtschaft, Politik und weitere Interessierte eingeladen. Über 100 Teilnehmer haben sich für die Tagung angemeldet.

Die 3. Ausgabe war dem Thema «Kultur und Tourismus – auf dem Weg zu einer erfolgreichen Partnerschaft» gewidmet. Zu diesem Thema waren verschiedene Referate und Workshops angesagt. Neben den Grussworten von Gaëlle Métrailer, Präsidentin Kultur Wallis, standen drei Referate auf dem Programm:

Marcelline Kuonen, Bereichsleiterin Tourismus bei Valais/Wallis Promotion, sprach zum Thema «Kultur als Trumpfkarte des Wallis». Lorenzo Malaguerra, Direktor des Theaters Crochetan und der Dienststelle für Kultur der Stadt Monthey, widmete sich dem Thema «Die Kultur als Promotionselement im städtischen Raum am Beispiel von Monthey».

Aus Österreich wurde Mag. Stefan Pühringer, Direktor Ferienland Kufstein, eingeladen. Er zeigte am Beispiel vom Ferienland Kufstein auf, wie Kultur & Tourismus eine fruchtbare Symbiose eingehen können für ein besseres Image und mehr Nächtigungen.

In anschliessenden Workshops wurde in sechs Gruppen darüber diskutiert, wie die nächsten konkreten Schritte auf dem Weg zu einer erfolgreichen Partnerschaft zwischen Kultur und Tourismus aussehen sollten. Eine Auswertung dieser Workshops wurde den Teilnehmern im Anschluss an die Tagung zur Verfügung gestellt.

Anlässlich der Tagung wurde auf der Internetseite von Kultur Wallis die Rubrik «Künstlerangebote» für den Bereich Tourismus eingerichtet. Künstlerinnen und Künstler haben hier die Möglichkeit, auf ihre Projekte und ihre Kompetenzen aufmerksam zu machen, die sie zur Entwicklung von



Tristan Aymon, Filmschaffender (Foto: Céline Ribordy)

kulturtouristischen Produkten einsetzen könnten.

## F KÜNSTLERPORTRÄTS

Jeden Monat erscheint auf der Internetseite von Kultur Wallis ein Porträt einer Künstlerin oder eines Künstlers. Die Bilder von Fred Mudry, Cosima Grand, Philippe Eyer, Benjamin Kniel, Tristan Aymon und Charlotte Parfois stammen von der Fotografin Céline Ribordy. Die Fotografin Valérie Giger setzte Joëlle Allet, Marco Nicolas Heinzen, Sandro Jordan und Carina Pousaz in Szene. Die Texte stammen aus der Feder der Verantwortlichen für Kulturpromotion. Die Künstlerinnen und Künstler haben die Möglichkeit, das Porträt mit weiterführenden Informationen zu ihrem Kulturschaffen zu ergänzen. Die «Gesichter der Kultur» sind nicht nur auf der Startseite von Kultur Wallis zu sehen, sondern finden auch auf den Social-Media-Konten von Kultur Wallis weitere Verbreitung.

## G KONTAKTDATENBANK

Seit rund einem Jahr haben Künstlergruppen, Künstlerinnen und Künstler die Möglichkeit, ein Profil auf kulturwallis.ch einzurichten. Mit diesem Eintrag werden sie sichtbar für Veranstalter und Kulturinteressierte. Zudem dienen diese Künstlerprofile als Kontaktdatenbank, die es Kultur Wallis erlaubt, professionelle Informationen gezielt zu vermitteln. Künstlerinnen und Künstler, die ein Profil eingerichtet haben, profitieren auch davon, dass sie mit ihren Login-Daten Veranstaltungen, News, Workshops, Kurse und Angebote für den Tourismus auf kulturwallis.ch veröffentlichen können. Rund 200 Künstler haben bereits einen Eintrag eines Profils hinterlegt.

## H WALLIS KULTUR EXPORT

Wallis Kultur Export wurde 2012 ins Leben gerufen und war auch im Berichtsjahr aktiv. Die Tätigkeit konzentriert sich auf die folgenden drei Schwerpunkte:

- Vertretung von Kultur Wallis im Rahmen von Künstlerbörsen in der Schweiz und im Ausland
- Mitgliedschaft und Mitarbeit bei der internationalen Kommission für französischsprachiges Theater (CITF)
- Erstellen eines Katalogs der Walliser Ensembles und Künstler zur Unterstützung des Exports ihrer Werke.

Der Beauftragte Denis Alber hatte einen 29-Tage-Vertrag für diese Arbeit, die er im Wesentlichen in seinem Büro in Monthey, aber in Zusammenarbeit und in regelmässigem Kontakt mit den Mitarbeitern von Kultur Wallis ausführte.

## 1. Vertretung von Kultur Wallis an Künstlerbörsen in der Schweiz und im Ausland

Kultur Wallis hat im Berichtsjahr an vier Künstlerbörsen teilgenommen: Internationale Kulturbörse in Freiburg, Deutschland, 26. bis 29. Januar 2015; ProPulse in Brüssel, Belgien, 2. bis 6. Februar 2015; Festival Voix de Fête in Genf, 10. bis 15. März 2015 und Schweizer Kulturbörse in Thun, 9. bis 12. April 2015.

Kultur Wallis war an den Börsen jeweils mit einem Stand vertreten und verteilte Unterlagen über die verschiedenen Walliser Künstler und Ensembles sowie über die Positionierung des Vereins in Bezug auf Vertrieb und Promotion der Bühnenkünstler. Auf diese Weise konnten viele Kontakte geknüpft werden, und bei Zusammenarbeitsprojekten wurden Fortschritte erzielt. Künstler aus dem Wallis waren an der Kulturbörse Thun anwesend, um auf ihre künstlerischen Produktionen aufmerksam zu machen.

Zum 2. Mal in Folge ermöglichte eine enge Zusammenarbeit mit dem Verein atp-ktv, der die Schweizer Kulturbörse Thun organisiert, die Beteiligung an der Kulturbörse in Freiburg mit einem gemeinsamen Stand, um die Vertretung von Schweizer Künstlern in Deutschland zu stärken. Auch auf den Kulturbörsen in Brüssel und Genf konnten viele Kontakte geknüpft werden. Diese beiden Veranstaltungen, die im Wesentlichen auf französischsprachige Projekte beschränkt sind, sandten zum Oh! Festival professionelle Direktoren und Programmleiter ins Wallis, die nach Künstlern Ausschau hielten, deren Programm sich für den Export eignet.

## 2. Mitgliedschaft und Mitarbeit bei der internationalen Kommission für französischsprachiges Theater (CITF)

Im Berichtsjahr wurde Kultur Wallis bei der internationalen Kommission für französischsprachiges Theater (CITF) assoziiertes Mitglied. Unser Verein kann sich nun an den Arbeiten der Kommission beteiligen, muss aber ausser dem Jahresbeitrag keine finanziellen Verpflichtungen übernehmen. Die CITF besteht aus Experten und Beamten des Bereichs Theater aus Belgien, Frankreich, Kanada, Quebec und nun aus der Schweiz. Die internationale Organisation der Frankophonie (OIF) ist ebenfalls Mitglied bei der CITF.

Die CITF trifft sich einmal jährlich, um die Theaterkreationen auszuwählen, die sie finanziell unterstützen wird. Die Projekte müssen mindestens aus zwei verschiedenen Ländern stammen, eines aus Afrika. Dadurch wird der Austausch zwischen Norden und Süden gefördert, der zum Wissenstransfer und zur Entwicklung professioneller Projekte in

einem in Bezug auf die verfügbaren Mittel für Theaterschaffen sehr benachteiligten Teil der Welt beiträgt.

Im April 2015 traf sich die CITF in Marrakesch im Rahmen des Festivals Awaln'art. Aus diesem Anlass wurde ein Inkubator für Künstler organisiert, an dem dank der finanziellen Unterstützung durch den Kanton Wallis zwei Walliser Künstler teilnehmen konnten. Zu diesem Kurs waren professionelle Bühnenkünstler zusammengekommen, um internationale Projekte vorzubringen. Bei den Künstlern aus dem Wallis handelte es sich um die Schauspielerin und Regisseurin Jennifer Skolovski sowie um den Regisseur Stefan Hort. Kultur Wallis besorgte Organisation und Koordination der Reise, sodass sich die beiden Künstler voll und ganz auf die Kurse konzentrieren und neue Kontakte für künftige Projekte knüpfen konnten.

## 3. Erstellen eines Katalogs der Walliser Ensembles und Künstler zur Unterstützung des Exports ihrer Werke

In Zusammenarbeit mit der Dienststelle für Kultur des Kantons Wallis haben wir mit der Erarbeitung eines Katalogs der Walliser Ensembles und Künstler begonnen, deren Werke sich für den Export eignen. Der Katalog soll 2016 fertig gestellt werden und an Kulturbörsen den verschiedenen Vertriebspartnern ausgehändigt werden. Ausserdem wird der Katalog auf der Website von Kultur Wallis verfügbar sein.



Marcie, kanadische Sängerin (Foto: Sébastien Kauffmann)



Plakate des Oh! Festivals (Grafik: Spirale Communication visuelle)

## I OH! FESTIVAL

Das Oh! Festival war eines der Sternprojekte, die vom Kanton Wallis aus Anlass der 200-Jahr-Feier des Beitritts des Wallis zur Eidgenossenschaft ausgewählt wurden. Es fand von 21. bis 25. Januar 2015 in 10 Walliser Städten und Gemeinden statt, die bei Kultur Wallis Mitglied sind (Monthey, Saint-Maurice, Martignach, Bagnes, Sitten, Savièse, Siders, Leuk, Visp, Brig-Glis) und mobilisierte rund 20 Theater und Bühnen.

Zur Ankündigung der Veranstaltung wurde eine Wanderung mit dem Titel «Marsch entlang der Rhone» organisiert. Rund hundert Personen wanderten dabei in zweieinhalb Tagen und in Staffeln von Brig bis Monthey, sodass zwischen allen am Festival beteiligten Städten und Gemeinden eine Verbindung entstand. Diese sympathische Kommunikationsaktion kam sehr gut an und fand in den Medien und den sozialen Netzwerken ein breites Echo.

Das Oh! Festival mobilisierte an 5 Tagen über 5 000 Besucher. Rund 70 Aufführungen standen auf dem Programm, wie die Uraufführung von «Tschägg» im Theateratelier Théâtre du Raccot in Monthey sowie im Zeughaus Kultur in Brig. In erster Linie standen Walliser Produktionen auf dem Programm, aber auch solche aus der Schweiz und dem Ausland.

Parallel zum Oh! Festival wurde in Zusammenarbeit mit den Journées de Théâtre Suisse Contemporain eine Kunstbörse organisiert, zu der rund 80 Fachleute aus der Schweiz und dem Ausland eingeladen worden waren. Die Kulturbörse ermöglichte viele interessante Begegnungen mit Fachleuten und neue künstlerische Zusammenarbeiten im Bereich Kleinkunst – eine weitere Tür, die sich Künstlern und Ensembles aus dem Wallis öffnet.

Das Gesamtbudget, nahezu eine Million Franken, wurde bei den Einnahmen wie den Ausgaben eingehalten. Die Veranstaltung wurde mit der Unterstützung des Kantons Wallis, der Loterie Romande, der Städte und Gemeinden, die bei Kultur Wallis

Mitglied sind, der Ernst-Goehner-Stiftung, der Fondation Sandoz und mit den Einnahmen des Ticketverkaufs finanziert.

An einem Stand auf dem Place des Remparts in Sitten wurden die Aktivitäten des Oh! Festivals während der Erinnerungsfeier zum 200-Jahr-Jubiläum am 7. und 8. August vorgestellt. In einem Wettbewerb konnten die Passanten Tickets für die Walliser Theater, CDs, DVDs oder Bücher gewinnen. Die Aktion wurde von Kindern und Eltern sehr geschätzt.

## J FESTLICHKEITEN ZUR 200-JAHR-FEIER

Im Auftrag des Kantons Wallis erdachte und organisierte Kultur Wallis den Umzug und den Empfang der tausend geladenen Gäste am Freitag, 7. August, in Sitten im Rahmen der 200-Jahr-Feier des Beitritts des Wallis zur Eidgenossenschaft. Zirkuskünstler und Schüler der Walliser Zirkusschulen nahmen die Gäste am Bahnhof in Empfang und begleiteten sie bis ins Stadtzentrum, wo die offizielle Feier stattfand. Sylvie Bourban und Franziska Heinzen sangen in Begleitung der Harmonie von Sitten die Walliser und die Schweizer Hymne, auf Französisch bzw. auf Deutsch. Während des Aperitifs vor der Kathedrale wurde den Gästen Luftakrobatik an Trapez und Tuch geboten. Die Walliser Gruppe «In the spirit» bereicherte den Morgen zusätzlich mit der ihnen üblichen Dynamik und Energie. Beim Festessen zirkulierten rund 40 professionelle Walliser Künstler zwischen den Tischen und erzählten den Gästen Kurzgeschichten, die Walliser Autoren eigens für diesen Anlass geschrieben hatten.

180 Künstler waren an diesem offiziellen Anlass beteiligt. Ihre künstlerischen Leistungen wurden von den Walliser Behörden und den Teilnehmern sehr geschätzt. Das Budget betrug 102 000 Franken und wurde eingehalten.



Empfang der offiziellen Gäste, 200-Jahr-Feierlichkeiten des Walliser Beitritts zur Eidgenossenschaft (Foto: Daniel Stucki)

# Informations- und Beratungsbüro

**Seit über vier Jahren steht das Informations- und Beratungsbüro Künstlern und Kulturakteuren zur Verfügung und bietet Unterstützung bei administrativen Prozessen. Das Büro ist von Montag bis Donnerstagmorgen von 8.30 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr geöffnet (ausser bei externen Terminen) und beantwortet telefonisch, per E-Mail oder in persönlichen Gesprächen nach Vereinbarung Fragen von professionellen Kulturschaffenden, Künstlern, Administratoren, Veranstaltern oder Direktoren von Kulturinstitutionen. Wenn eine Frage mehrfach gestellt wird, organisiert das Büro Schulungen, verfasst Leitlinien oder veröffentlicht einen Artikel auf [www.kulturwallis.ch](http://www.kulturwallis.ch). Die Rubrik «Infos und Beratungen» enthält verschiedene Hilfsmittel: Memos, rechtliche Texte, Vorlagen usw. sowie Links zu weiteren Informationsportalen auf dem Internet.**

## A WEITERBILDUNG

Das Weiterbildungsangebot ist Jahr für Jahr ein grosser Erfolg. Es kommt den Bedürfnissen und Erwartungen vieler Kulturakteure nach, da es klare, präzise Informationen zu den unterschiedlichsten administrativen Schritten vermittelt: Wie macht man sich selbständig? Wie macht man die Journalisten auf sich aufmerksam? Wie kann man die Medien bewusst nutzen? Wozu verpflichte ich mich, wenn ich einen Vertrag unterzeichne? Was ist der Unterschied zwischen Urheber- und verwandten Rechten? Eine unserer Aufgaben besteht darin, für unser Publikum gemeinsame Hilfsmittel im Bereich Kulturmanagement zu entwickeln und ihm diese zur Verfügung zu stellen. Wir erfüllen diese Aufgabe weiterhin mit viel Freude, indem wir einmal monatlich einen Weiterbildungstag auf Deutsch oder Französisch organisieren, in Brig, Visp oder Sitten.

## B INFORMATIONSVERANSTALTUNG

Für angehende Kulturmanager gibt es nur wenige mögliche Ausbildungswege: die Praxis allenfalls gefolgt von einer Weiterbildung in Kulturmanagement. Dieser Beruf bedingt jedoch ein breites Wissen und viele Kompetenzen: Organisation, Buchhaltung, Finanzmanagement, Vertragsrecht, Personalwesen, Arbeitsrecht, Kommunikation. Um die

Walliser Kulturmanager bei der Ausübung ihrer Tätigkeit zu unterstützen, hat Kultur Wallis gemeinsam mit artos, AVDC und SSRS eine Informationsveranstaltung über die Anstellung ausländischer Arbeitnehmer im Bereich Kultur organisiert. In ihrem Referat vermittelte Anne Gueissaz-Baechtold, Beraterin für arbeitsrechtliche Fragen, detaillierte theoretische wie praktische Informationen zur Anstellung von Arbeitnehmern aus der Europäischen Union. Die Informationsveranstaltung fand am Montag, 28. September 2015, in Lausanne statt. Über 60 Kulturmanager aus der ganzen Westschweiz nahmen daran teil. Angesichts dieses Grosserfolgs wird die Veranstaltung nächstes Jahr wieder durchgeführt.

## C CROWDFUNDING

Tristan Aymon, Liliane Salone, Aline Chappuis und Eric Constantin haben mindestens etwas gemeinsam: Sie haben einen Bezug zum Wallis, und sie haben auf der Crowdfunding-Plattform [wemakeit.ch](http://wemakeit.ch) ein Projekt lanciert. Dank einer Partnerschaft mit der Plattform können wir Projekte mit einem Bezug zum Wallis über den Walliser Channel, der von der Dienststelle für Kultur unterstützt wird, besonders hervorheben. Die Finanzierung eines Kulturprojekts irgendeiner Art kann ein heikles Unterfangen sein, von dem oftmals die Verwirklichung des Werks oder der Veranstaltung abhängt. Folglich bieten [wemakeit.ch](http://wemakeit.ch) und andere Crowdfunding-Plattformen eine wertvolle Unterstützung für Projektträger. Bisher wurden 270 272 Franken zusammengetragen, was durchschnittlich 7 722 Franken pro Projekt mit einem Bezug zum Wallis entspricht.

## D DOKUMENTATIONSZENTRUM

Die Zusammenarbeit mit der Mediathek Wallis wird fortgesetzt und ermöglicht es, Fachbücher über Berufe im Zusammenhang mit Kunst und Kultur zu kaufen und den Lesern kostenlos zur Verfügung zu stellen. Dreimal pro Jahr wird den Besuchern eine Bücherauswahl zu einem vom Verein Kultur Wallis gewählten Thema angeboten. Nach vier Monaten werden die Bücher entweder in unseren Büros oder im Erdgeschoss der Mediathek Wallis gelagert, wo sie konsultiert oder für bestimmte Zeit ausgeliehen werden können. Die aktuelle Auswahl umfasst 15

Bücher über Kulturvermittlung, die sich beim Büroeingang befinden. Auf diesem Weg soll in Sitten schrittweise ein Dokumentationszentrum für den Fachbereich Kultur aufgebaut werden. Eine Liste der verfügbaren Bücher befindet sich auf unserer Website [www.culturevalais.ch](http://www.culturevalais.ch).

## E ONLINE-TICKETVERKAUF

Fortan ist es möglich, Tickets verschiedener Walliser Kulturveranstalter und -institutionen über unsere Online-Kulturagenda zu beziehen. Die Tickets können zu Beginn und während der ganzen Kultursaison bequem per Mausklick gekauft werden, sofern die Kulturinstitution oder die Veranstaltung beim Online-Ticketverkauf Booking Corner dabei ist. Der Benutzer legt die gewünschten Tickets einfach in den Einkaufskorb und wenn er fertig eingekauft hat, kann er die Tickets per Mausklick bezahlen und schliesslich ausdrucken. Gruppenbillets können online gekauft werden, wenn die Institution oder die Veranstaltung beim Online-Ticketverkauf Booking Corner dabei ist. Die nachstehenden Walliser Institutionen und Veranstaltungen bieten die Dienstleistung an:

- Théâtre du Crochetan, Monthey
- Théâtre du Martolet, St-Maurice
- Belle Usine, Fully
- Crans-Montana Classics
- Théâtre Le Baladin, Savièse
- Festival des Haudères
- Ouverture-Opéra, Sitten
- Riches Heures de Valère, Sitten
- Sion Festival.

([www.agenda.kulturwallis.ch](http://www.agenda.kulturwallis.ch))

## F VALAIS EXCELLENCE

Der Verein Kultur Wallis hat diesen Herbst die ISO 9001- und die ISO 14001-Zertifizierung erlangt. Nach einem gut einjährigen Prozess gehört Kultur Wallis nun zu den Unternehmen, die mit dem Label Valais excellence ausgezeichnet sind. «Das Label Valais excellence wurde als Zeichen der Anerkennung für leistungsstarke Walliser Unternehmen geschaffen, die ihre Rolle gegenüber Gesellschaft und Umwelt verantwortungsvoll wahrnehmen und

nach dem Grundsatz der stetigen Verbesserung ihrer Produkte und Dienstleistungen geführt werden. » Dank der Zertifizierung verfügt Kultur Wallis fortan über ein integriertes Qualitätsmanagement, das entweder einen bestimmten Prozess befolgt oder die Tätigkeiten identifiziert, welche der Verein umsetzen muss, um eine Kundenanfrage in Produkte oder Dienstleistungen umzuwandeln, welche die Anfrage befriedigen. Die Kundenzufriedenheit und die ständige Verbesserung stehen im Zentrum unserer Tätigkeit. Ausserdem bemühen wir uns, unsere Auswirkungen auf die Umwelt, so gering sie auch sein mögen, auf ein Minimum zu reduzieren. Die offizielle Zertifikatsübergabe fand im Beisein der Präsidentin Gaëlle Métrailler und der Qualitätsverantwortlichen Sophie Michaud anlässlich der Nuit de l'excellence, am Donnerstag, 12. November 2015, in Aproz statt. ([www.valais-excellence.ch](http://www.valais-excellence.ch))

# Partnerschaften

## A KONFERENZ DER KULTURDELEGIERTEN

Die Konferenz der Kulturdelegierten umfasst die Kulturdelegierten, die im Wallis für Städte und Gemeinden tätig sind, den Chef der Dienststelle für Kultur und den Sektionschef der Kulturförderung des Staates Wallis. Die Konferenz fördert die Zusammenarbeit im Kulturbereich zwischen den Gemeinden und dem Kanton. Sechs Mal im Jahr treffen sich die Mitglieder, um sich über die wichtigsten Kulturprojekte und künstlerischen Veranstaltungen zu informieren, und um sich über kulturelle Massnahmen auszutauschen. Zudem wird die Einrichtung von differenzierten Kulturprofilen stimuliert, Vorschläge für die Tätigkeit von Kultur Wallis werden erarbeitet und gemeinsame Projekte geplant. Dadurch ist die Konferenz der Kulturdelegierten ein wichtiger Partner für Kultur Wallis, der die Visionen und Missionen des Vereins partnerschaftlich unterstützt.



Kultur- und Tourismustagung (Foto: Aline Fournier)

## B 20 JAHRE 100 FRANKEN

Kultur Wallis setzt die Zusammenarbeit mit 20 Jahre 100 Franken Wallis fort. Der unabhängige Verein bietet für 100 Franken ein Abonnement für junge Menschen unter 21, das zum Eintritt zu rund

70 Walliser Kulturinstitutionen und Festivals berechtigt. Kultur Wallis unterstützt 20 Jahre 100 Franken im Bereich Kommunikation.

## C MEDIEN

### Die Kulturbeilage des Nouvelliste

Der Verein Kultur Wallis ist, neben der Zeitung selbst und dem Kanton Wallis bzw. der Dienststelle für Kultur, einer der drei Partner der Kulturbeilage des Nouvelliste. Die Rolle des Vereins besteht darin, Themen, Kontakte, eine umfassende Vision der kulturellen Vielfalt des Kantons vorzuschlagen. Die Auswahl trifft letztlich die Chefredaktion der Magazine. Kultur Wallis wirkt bei der Erarbeitung von News und Agenda mit. Die Zusammenarbeit und der Austausch in einem professionellen, anregenden Rahmen sind sehr erfreulich.

### Canal9 / Kanal9

Das Walliser Regionalfernsehen Canal9 / Kanal9 strahlte bis im Juni 2015 wöchentlich eine Kultursendung mit dem Titel «Marmelade» aus. Teil dieser Sendung war die Rubrik «Ausgangstipps». In dieser Rubrik wurden Kulturveranstaltungen der laufenden Woche kurz vorgestellt. Das Promotionsteam von Kultur Wallis konnte der Redaktion von Canal9 dazu jeweils eine Auswahl Veranstaltungen vorschlagen. Am Ende der Sendung «Marmelade» wurde jeweils auf die agenda.kulturwallis.ch aufmerksam gemacht.

Seit August 2015 ersetzt die Sendung «Tandem» die Sendung «Marmelade». Für die neue Kultursendung legt das Redaktionsteam von Canal9 jeweils ein Thema fest, zu welchem während fünf Wochen Beiträge verfasst werden. Kultur Wallis macht Vorschläge, welche Veranstaltungen zum jeweiligen Thema berücksichtigt werden könnten. Am Schluss von «Tandem» wird auf weitere Veranstaltungen auf agenda.kulturwallis.ch verwiesen. (www.canal9)

### Walliser Bote

Jeden Dienstag erscheint in der Lokalzeitung «Walliser Bote» eine Rubrik mit dem Titel «Kult(o)ur». In dieser Zeitungsspalte wird ein Auszug aus der

Kulturagenda der laufenden Woche abgedruckt. Jeden Montag wird eine entsprechende Liste an die Redaktion des «Walliser Boten» geschickt. In der Regel werden ca. 15 Veranstaltungen in der Diens- tagausgabe des WB veröffentlicht. In der Rubrik «Kult(o)ur» wird jeweils der Hinweis gedruckt: Mehr Kulturveranstaltungen unter [www.kulturwallis.ch](http://www.kulturwallis.ch). Weitere Zusammenarbeiten bestehen mit den Online-Portalen oberwallis.ch, 1815.ch, rro.ch und werliestwo.ch. Ein Export aus der agenda.kulturwallis.ch wird direkt in diese Internetseiten integriert.

## D MUSIK

### Forum musical

«Allez vous faire voir» – unter diesem etwas provokativen Titel veranstalten Kultur Wallis und TrocK music network bereits die vierte Walliser Ausgabe des «forum musical» in Sitten. Die Veranstaltung wurde zwar 2015 geplant, findet aber erst im Januar 2016 statt, weil die Spezialisten des audiovisuellen Bereichs vorher nicht verfügbar sind. In lockerer Atmosphäre kann das Publikum (Musiker oder Produzenten) von der Beratung und der Erfahrung der Gäste profitieren. Laurent Kern, der den Abend moderiert, wird Gründe und Möglichkeiten der Musikförderung am Fernsehen ansprechen, weitere Themen sind Berufsmöglichkeiten und Kontakte. (www.trock.ch)

### FCMA

Die Stiftung für Gesang und aktuelle Musik FCMA bietet verschiedene Unterstützungsmassnahmen an: Schulung, Beratung, Residenzen, Stipendien. In Zusammenarbeit mit Kultur Wallis ist die Stiftung einmal monatlich für Beratung und Unterstützung in Sitten präsent. Die Beratung richtet sich an lokale Künstler, die sich über den Bereich aktuelle Musik und Chanson in der Schweiz wie im Ausland informieren möchten oder Beratung wünschen betreffend die Strategie und die Entwicklung ihrer Laufbahn, oder Unterstützung bei Berufs-, Rechts-, Steuer- oder technischen Fragen. Das Angebot ist gratis. Verschiedene Personen, wie Tiziano Zandonella (Yellow Teeth), Aurélie Emery, Céline Troillet (Mnémosyne) und Loic Rossetti (The Ocean) haben es bereits genutzt. (www.fcma.ch)

## E KULTURGUT

### Natur, Kultur und Tourismus

Kultur Wallis ist Gründungsmitglied des Vereins «Natur, Kultur und Tourismus» (NKT). Im Frühjahr 2014 konnte der Verein eine Internetseite mit den didaktischen Standorten und Lehrpfaden im Wallis veröffentlichen. Kultur Wallis war bei der Evaluation der Standorte und Lehrpfade involviert. Zudem unterstützt Kultur Wallis den Verein bei der Bekanntmachung der Internetseite. Entsprechende Artikel zu den Erlebnispfaden wurden auf der Internetseite kulturwallis.ch unter den Rubriken «Ausflugstipps» und «Kulturgut» veröffentlicht. (www.erlebnispfad.ch)

## F TOURISMUS

### Valais/Wallis Promotion

Im Rahmen der Zielsetzung, die Verbindung mit der Wirtschaft, insbesondere mit dem Tourismus, zu stärken, entwickelt Kultur Wallis eine interessante Zusammenarbeit mit Valais/Wallis Promotion. Im November 2014 hatte der Verein die Gelegenheit, seine Tätigkeit anlässlich des Business Day vorzustellen, den Valais/Wallis Promotion im Théâtre Les Halles veranstaltete. Im Hinblick auf ein Partnerschaftsabkommen haben sich die Teams der beiden Institutionen Ende Mai 2015 getroffen und sich betreffend der gegenseitigen Bedürfnisse und Erwartungen ausgetauscht, um das kulturtouristische Angebot am besten zur Geltung zu bringen. Das Treffen fand in der Ferme-Asile statt und ermöglichte es Kultur Wallis ausserdem das vielfältige kulturelle und künstlerische Angebot im Wallis anhand von Vorträgen zu präsentieren sowie durch den Besuch der Ausstellung des Künstlers Omar Ba und der Präsentation des Projekts «Sur la Route» des Ensembles «Les Planches et les Nuages». In den Wochen nach dem Treffen wurde ein gemeinsamer Massnahmenplan entworfen und eine Partnerschaft ausgearbeitet. Das Projekt wird weitergeführt.

# Über uns

Der Verein Kultur Wallis wurde im November 2010 ins Leben gerufen aus dem Wunsch heraus, die Zusammenarbeit zwischen den Walliser Städten und dem Kanton zu stärken. Kultur Wallis macht auf professionelle Kultur- und Kunstproduktionen aufmerksam, fördert die Professionalisierung des Kunstschaffens im Kanton, informiert und berät Kulturakteure, entwickelt gemeinsame Hilfsmittel im Bereich Kulturmanagement und macht diese verfügbar, stärkt Synergien zwischen Kultur und Wirtschaft, insbesondere im Bereich Tourismus, und macht Kulturakteure auf die Werte der nachhaltigen Entwicklung aufmerksam.

## A VORSTAND

Der Vorstand besteht aus drei Mitgliedern. Gaëlle Métrailler, Kulturdelegierte der Stadt Sitten, ist die Präsidentin des Vereins. Edy Sterren, City-Manager von Visp und Direktor des Theaters La Poste, amtiert als Vizepräsident. Mads Olesen, Kulturdelegierter und Direktor des Manoir von Martinach, ist Vorstandsmitglied.

## B TEAM

Seit der Gründung des Vereins Kultur Wallis zählt dieser drei ständige Mitarbeiterinnen. Nathalie Benelli aus Naters ist verantwortlich für die Promotion sowie für das Informations- und Beratungsbüro auf Deutsch. Marlène Mauris aus Evolène ist verantwortlich für die Promotion auf Französisch. Sophie Michaud aus Sitten leitet das Informations- und Beratungsbüro auf Französisch und ist für die Administration verantwortlich. Denis Alber aus Monthey wurde vom Verein mit der Durchführung des Oh! Festivals beauftragt und ist für Wallis Kultur Export verantwortlich.

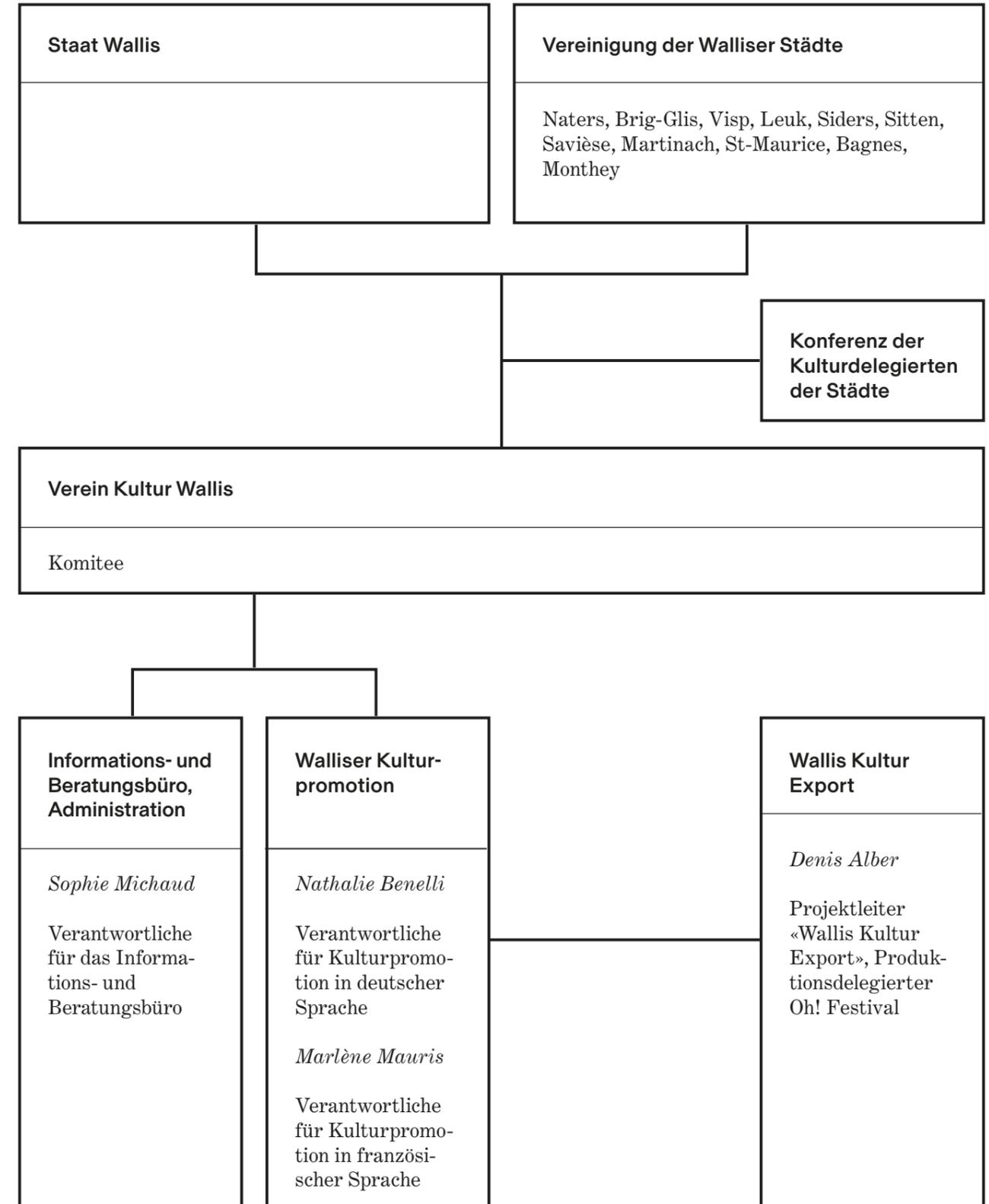
Marlène Mauris verlässt Kultur Wallis nach vierjähriger Tätigkeit per Ende November, nachdem sie ihren Weggang Ende August angekündigt hatte.

## C AUDIT

Kultur Wallis hat die Stiftung für die nachhaltige Entwicklung der Bergregionen mit der Durchführung eines Audits der Vereinsstruktur beauftragt. Die Ziele dieser Beurteilung waren, nach über

dreijähriger Tätigkeit Bilanz zu ziehen, die Bedürfnisse des Publikums zu klären und die Funktionsweise zu verbessern. Das Ergebnis dieser Arbeit, die uns im Juni 2015 übergeben wurde, ist auf unserer Website [www.kulturwallis.ch](http://www.kulturwallis.ch) abrufbar. Das Audit hat bestätigt, dass ein echtes Interesse besteht für die Institution Kultur Wallis und ihre Aufgaben. Aufgrund der verfügbaren Mittel schlägt der Bericht vor, die operationellen Ziele besser zu definieren und die Produkte stärker zu konzentrieren. Auch für die Vereinsleitung macht der Bericht eine Reihe von Vorschlägen, um eine besser ausgeprägte Führungslinie zu erreichen. In anderen Worten, vier Jahre nach der Lancierung des Vereins Kultur Wallis ist es an der Zeit zu konsolidieren, zu zentrieren und zu verselbständigen. Ausserdem wird gewünscht, dass die Beziehung zum Kanton und zu den Städten, die den Verein finanzieren, neu definiert wird. Der Verein ist zurzeit mit der Erarbeitung von Massnahmen zur Umsetzung der Empfehlungen beschäftigt. Im Bereich Governance soll eine Direktionsstelle geschaffen werden, die im Oktober 2015 ausgeschrieben wurde.

# Organigramm



# Ausblick

Kultur Wallis steht an einer interessanten Wende. Nach vierjähriger Tätigkeit und nach dem externen Audit durch die FDDM ist für den Verein der Zeitpunkt gekommen, sich zu verselbständigen und seine Struktur zu verstärken. Eine Neuorganisation ist folglich vorgesehen, insbesondere mit der Schaffung der Stelle einer Direktorin/eines Direktors. Dieser Person wird die Aufgabe übertragen, eine Strategie für die Vereinsorgane auszuarbeiten und für deren Umsetzung einzutreten. 2015–2016 bedeutet für unseren Verein eine Übergangsphase.

Gemäss den Ergebnissen des Audits wird sich unser Verein auf gewisse Produkte konzentrieren müssen. Deshalb wird die nächste Ausgabe des Oh! Festivals nicht von Kultur Wallis, sondern hauptsächlich von einer beauftragten Struktur organisiert, die sich auf eine starke Partnerschaft mit den Veranstaltungsorten stützen wird. Natürlich werden wir bei der Promotion dieser bedeutenden Veranstaltung, die das ganze Kantonsgebiet umfasst, mitarbeiten.

Im Bereich der Zusammenarbeit mit dem Tourismus sollte in nächster Zeit ein Abkommen VWP unterzeichnet werden. Wir wagen zu hoffen, dass daraus in der kommenden Tätigkeitsperiode ein konkretes Produkt hervorgeht.

Die traditionellen Rendezvous und Tagungen werden weitergeführt. Eine zweite Ausgabe des Kulturtags im Rahmen der Foire du Valais ist geplant. Für die Kultur ist es eine schöne Gelegenheit, neben Energie, Wirtschaft oder Tourismus, an dieser grossen Walliser Messe vertreten zu sein.

# Finanzen

EINNAHMEN 2014/15	Produits	Kanton Wallis	200'000.00
		Walliser Städte und Gemeinden	85'000.00
		Andere Subventionen	132'518.45
		Beiträge	500.00
		Verschiedene Leistungen	14'753.85
		<b>Total Einnahmen</b>	<b>432'772.30</b>
	Ausgaben	Projekte Büro	10'200.50
		Projekte Promotion	84'987.86
		Kulturnetz	10'672.75
		Tourismus	11'849.24
		Verwaltung und Organisation	36'139.80
		Valais excellence	6'607.10
		Betriebskosten	281'632.20
		Allgemeine Kosten	13'231.30
		Beiträge	5'009.50
		<b>Total Ausgaben</b>	<b>460'330.25</b>
		<b>Ergebnis des Geschäftsjahrs 2014/2015</b>	<b>-27'557.95</b>
BUDGET 2015/2016	Einnahmen	Kanton Wallis	225'000.00
		Walliser Städte und Gemeinden	85'000.00
		Andere Subventionen	135'000.00
		Beiträge	500.00
		Verschiedene Leistungen	4'000.00
		<b>Total Einnahmen</b>	<b>449'500.00</b>
	Ausgaben	Projekte Büro	10'000.00
		Projekte Promotion	87'000.00
		Kulturnetz	12'000.00
		Tourismus	17'000.00
		Verwaltung und Organisation	8'700.00
		Valais excellence	2'500.00
		Betriebskosten	307'000.00
		Allgemeine Kosten	8'500.00
		Beiträge	5'220.00
		<b>Total Ausgaben</b>	<b>457'920.00</b>
		<b>Bilanzergebnis Budget 2015/16</b>	<b>-8'420.00</b>

Kultur | Dritte Kultur- und Tourismustagung in Siders

## Kultur als Trumpfkarte

**WALLIS | Kultur Wallis organisierte gestern die dritte Kultur- und Tourismustagung. Rund 120 Teilnehmende beschäftigten sich mit den Perspektiven einer erfolgsversprechenden Partnerschaft zwischen Kultur und Tourismus.**

Die drei Referenten der Tagung Marcelline Kuonen, Bereichsleiterin Tourismus bei Valais Wallis Promotion, Lorenzo Malaguerra, Direktor des Theaters Chrochetan, und Stefan Pühringer, Direktor Ferienland Kufstein, wussten in ihren Ausführungen ihre Sichtweise einer Zusammenarbeit von Kultur und Tourismus auf informative Art und Weise zu präsentieren.

### Synergien zwischen Tourismus und Kultur

In einem Punkt waren sich alle einig: Kultur ist wichtig für den Tourismus. Kultur kann Erlebnisse vermitteln, Begegnungen ermöglichen, authentische Bezüge zur Region herstellen und den Gast auch überraschen. Differenziert äusserten sich die Referenten darüber, welche Auswirkung Kultur auf das Image einer Region oder einer Destination haben kann. Mar-

celline Kuonen zeigte auf, dass man bei Valais Wallis Promotion eine erlebnisorientierte Strategie verfolgt. Sie betonte, es sei wichtig, eine Zielgruppendifferenzierung im Angebotsegment Kulturtourismus vorzunehmen. Dabei gelte es aber immer im Auge zu behalten, dass der Gast mit seinen Bedürfnissen im Zentrum stehe. Kultur gehört bei Valais Wallis Promotion zu den 14 Erlebniswelten, die man in den nächsten Jahren gezielt promoten wird. Damit die Synergien zwischen Kultur und Tourismus erfolgreich genutzt werden können, sind Kooperationen und Netzwerkarbeit unerlässlich, brachte sie ihre Sichtweise auf den Punkt.

### Gezielt gefördert

Lorenzo Malaguerra, Direktor des Theaters Chrochetan, präsentierte am Beispiel von Monthey, wie sich Kulturinvestitionen einer Stadt auf das Image einer ganzen Region auswirken können. Er sagte, dass Kunst und Kultur durchaus auch mit Humor an der Postkartenidylle des Wallis kratzen dürfe, um zu zeigen, was das Wallis auch noch ausmache. Er setzt in Monthey auf Kultur, die den Besonderheiten der Region Rech-

nung trägt und die einen Bezug zur heutigen Zeit herstellt. An der Kultur- und Tourismustagung war zudem zu vernehmen, wie man in Österreich, genauer gesagt in Kufstein, die Zusammenarbeit zwischen Kultur und Tourismus definiert. Stefan Pühringer, Direktor Ferienland Kufstein, erklärte, dass man in Kufstein bewusst auf die

Einbindung der Bevölkerung bei der Entwicklung von kulturtouristischen Produkten achtet. «Wir setzen auf Toleranz, Respekt und Offenheit, wenn es darum geht, verschiedene Kulturbereiche oder die Hochkultur und die Tradition miteinander zu verbinden», fügte Pühringer an. Die drei Referate lieferten wertvolle Impulse für die Work-

shops, in denen im Anschluss lebhaft diskutiert wurde. «Wir werden die Diskussionspunkte der Workshops auswerten und anschliessend weitere Projekte lancieren, um die Zusammenarbeit zwischen Kultur und Tourismus zu fördern», sagte Nathalie Benelli, Verantwortliche Kulturpromotion bei Kultur Wallis. | **wb**



**Zusammenarbeit.** Nathalie Benelli, Verantwortliche Kulturpromotion bei Kultur Wallis (links), und Marcelline Kuonen, Bereichsleiterin Tourismus bei Valais Wallis Promotion, sind sich einig: Kultur ist eine Trumpfkarte für das Wallis. FOTO ZVG

24.10.2015 | Walliser Bote

Kultur | Infoveranstaltung Kultur Wallis

## Kultur und die Krux mit dem Geld

**BRIG-GLIS | Das digitale Zeitalter und die Professionalisierung machen auch vor der Kultur nicht halt. Was bringen diese Veränderungen für Kulturschaffende mit sich und was gibt es Neues bei den Unterstützungsmöglichkeiten des Kantons?**

Am Samstag, 17. Oktober, findet von 9.00 bis 12.00 Uhr eine Informationsveranstaltung der Dienststelle für Kultur Wallis und des Vereins Kultur Wallis im Zeughaus Kultur in Brig statt. Die Dienststelle für Kultur setzt die Kulturpolitik des Kantons Wallis um. Diese hat zum Ziel, eine lebendige, vielfältige Kultur als individuellen wie kollektiven Entwicklungsfaktor zu fördern. Wie das in der Praxis aussieht und welche Förderangebote seitens des Kantons bestehen, wird René-Philippe Meyer, Kulturberater bei der Dienststelle für Kultur, an der Informationsveranstaltung erklären. Ebenso wird er auf die veränderten Kriterien bei der Kulturförderung eingehen. Das digitale Zeitalter sorgt auch in der Kultur für Anpassungen. Seit rund zwei Jahren bietet die Dienststelle für Kultur einen Online-Schalter für die Gesucheingabe unter [www.vs-myculture.ch](http://www.vs-myculture.ch) an. In ab-

sehbarer Zeit werden Unterstützungsgesuche nur noch in digitaler Form akzeptiert. Was es bei der digitalen Dossier-Eingabe zu beachten gibt, wird ebenfalls an diesem Vormittag erläutert. Die Unterstützungshilfen der Dienststelle für Kultur sind vielfältig. Dazu gehören punktuelle Unterstützungen, Schaffensbeiträge, Künstlerateliers, Ankauf von Werken, Kulturfunkeln, Kulturpreise, Förderpreise und Spezialpreise. Diese Aufzählung liess sich noch fortsetzen. Ziel der Info-Veranstaltung ist es, Interessierten die vielen Unterstützungsmöglichkeiten für Kulturschaffende aufzuzeigen und Tipps für das Einreichen von Dossiers mit auf den Weg zu geben. Einen weiteren Programmpunkt stellt die Präsentation der Angebote von Kultur Wallis dar. Kultur Wallis entstand aus einer Initiative des Staates Wallis und der Vereinigung der Walliser Städte. Eine der Hauptaufgaben von Kultur Wallis ist die Promotion des Walliser Kulturschaffens innerhalb und ausserhalb des Kantons. Zudem unterhält Kultur Wallis ein Informations- und Beratungsbüro und ist für die Nutzung von Synergien mit anderen Wirtschaftsbereichen, insbesondere dem Tourismus, zuständig. agen-



**Der Referent.** René-Philippe Meyer. FOTO ZVG

da.kulturwallis.ch hat sich zum Dreh- und Angelpunkt des Walliser Kulturschaffens entwickelt. Die Kulturagenda stellt zwar das Herzstück von [kulturwallis.ch](http://kulturwallis.ch) dar, ist aber nur eine von vielen Möglichkeiten, die Kulturschaffende für das Verbreiten ihrer Informationen nutzen können. Welche das sind, wird Nathalie Benelli, Verantwortliche für Kulturpromotion bei Kultur Wallis, aufzeigen. Die Informationsveranstaltung vom 17. Oktober 2015 ist kostenlos. Eine Anmeldung ist jedoch erforderlich. Anmelden kann man sich direkt auf der Internetseite [www.kulturwallis.ch](http://www.kulturwallis.ch) oder unter [info@kulturwallis.ch](mailto:info@kulturwallis.ch). | **wb**

18.09.2015 | Walliser Bote

Projekteingaben bis 15. Januar möglich

## Countdown für das Oh! Festival 2015 läuft

**SITTEN | Das Oh! Festival Valais Wallis Arts Vivants 2015 wird zum ersten Mal vom 21. bis zum 25. Januar 2015 in den elf Mitgliedstädten und -gemeinden der Plattform Kultur Wallis ausgetragen.**

Künstlerinnen und Künstler, die bestehende Projekte oder eine eigens für diesen Anlass geschaffene Kreation einreichen möchten, können dies noch bis zum 15. Januar 2014 tun.

2015 wird im Wallis das 200-Jahr-Jubiläum des Beitritts zur Eidgenossenschaft gefeiert. Diesen Rahmen nutzt die Plattform Kultur Wallis zusammen mit den Kulturdelegierten der Walliser Städte, um zu zeigen, wie vielfältig das Walliser Kulturschaffen ist.

Das Oh! Festival Valais Wallis Arts Vivants 2015 findet während fünf Tagen in den elf Mitgliedstädten der Plattform Kultur Wallis statt. Es sind dies Monthey, Saint-Maurice, Martignach, Bagnes-Verbier, Sitten, Savèze, Siders, Leuk, Visp, Brig-Glis und Naters. Jeder Stadt ist

ein künstlerischer Themenschwerpunkt zugeordnet. So wird zum Beispiel das Musiktheater in Visp präsent sein, die Kleinkunst und die aktuelle Musik in Brig-Glis und das Theater für Kinder und ein junges Publikum in Naters. In Leuk wird man in den Genuss von Lesungen und zeitgenössischer Musik kommen. Das ganze Spektrum der darstellenden Künste wird also am Festival vertreten sein. Das Oh! Festival 2015 ist zudem als Künstlerbörse konzipiert. Veranstalter aus der Schweiz und dem Ausland werden dem Festival beiwohnen.

Walliser Künstler/innen haben noch bis zum 15. Januar 2014 die Möglichkeit, ein bestehendes Projekt zur Aufnahme ins Programm des Festivals einzureichen oder die Kreation eines Spektakels in Angriff zu nehmen, das während dem Oh! Festival 2015 seine Uraufführung erleben wird. Einschreibeformulare und detaillierte Informationen findet man auf der Internetseite der Plattform Kultur Wallis, [www.kulturwallis.ch](http://www.kulturwallis.ch). | **wb**

Walliser Bote | 09.01.2014

**BRIGUE - MONTHEY** Les initiateurs du Oh! Festival traversent le Valais.

## Une marche symbolique pour relier le Haut et le Bas du canton



Arrivée nocturne de la première étape à Viège, une atmosphère impressionnante dans cette lumière particulière... PHOTO WALLISERBOTE

**JEAN-MARCTHEYZ**

Il est 5 h 45 heures, l'obscurité et la brume envahissent encore la plaine du Rhône, à Brigue. Les paupiers encore un peu collés, mais les rires et les blagues fusent déjà à profusion, un groupe de marcheurs a envahi l'entrée de la gare et est prêt au départ. Baskets bien rodées, petite laine pour les petits courants réfrigérants, baluchon en cas de fringale, et de l'énergie, beaucoup de pep's... ils étaient une dizaine hier à effectuer les premières étapes de la traversée du Valais: une initiative un peu folle et super originale de Denis Alber et de Mathieu Bessero: l'objectif, une marche symbolique qui relie Brigue à Monthey pour annoncer de manière concrète et vivante le Oh! Festival Valais Wallis Arts vivants

20.12.2015 | Nouvelliste

2015 qui se déroulera du 21 au 25 janvier.

Un week-end du «sueur et de sang», enfin presque, pour traverser les dix villes et communes partenaires du Oh! Festival: Brigue, Viège, Loèche, Sierre, Sion, Savièse, Martigny, Le Châble-Bagnes, Saint-Maurice, Monthey). Un parcours avec des relais de 8 à 13 km afin de relier les étapes d'un parcours de 176 km: départ vendredi à 6 heures de Brigue, arrivée dimanche 21 décembre à 19 heures à Monthey avec vin chaud pour tout le monde.

**Première étape: Viège**

Le premier tronçon se déroule dans la nuit; il faut longer la gare, traverser les voies de chemin de fer et gagner la campagne sur des routes qui mèneront les marcheurs jusqu'à Viège. «Adors vous

êtes prêts pour l'aventure? il faut y aller maintenant», lance Denis Alber... et le groupe se met en route, d'un bon pas – ils ont un rythme d'enfer, au moins du 6-7 à l'heure», lance l'un des participants. Denis Alber, initiateur de cette marche, raconte: «Il s'agit d'une opération symbolique pour lancer le Oh! Festival qui débutera le 21 janvier. Pour nous, il s'agit de lâcher nos ordinateurs et d'essayer de mettre les artistes en marche, de relier le Haut et le Bas du canton aussi.» Comme le souligne Denis Alber ce genre d'opération a plusieurs aspects positifs: «Elle permet de faire rencontrer les gens, de parler, d'échanger, de lier des relations d'amitié.» «Bon, il est vrai que la première étape s'effectue plutôt avec la lampe frontale qu'avec le soleil dans les yeux...» Jacques Cordonier, chef de la Culture du canton du Valais

est aussi de la partie, tout gai et enthousiaste: «Je fais les premières étapes car après-midi je pars pour la France. Mais je trouve que c'est là une magnifique idée...» Mathieu Bessero a pour sa part un appareil photo en bandoulière: «Je vais immortaliser ce périple avec un maximum d'images, cela nous laissera des souvenirs...» Luzius Theler est quant à lui en terre connue, sur son territoire en quelque sorte, lui qui a travaillé des décennies pour le «Walliser Bote». En plus le chasseur qu'il est aime la marche, et c'est lui qui pour cette première étape donne le rythme.

Après une heure et quelques minutes le groupe arrive à l'OT de Viège, la première étape est franchie, le tout dans la bonne humeur, la convivialité, et avec sur l'épaule l'étendard qui annonce le très prochain Oh! Festival. ☺

TROIS QUESTIONS A...



JACQUES CORDONIER  
CHEF DE LA CULTURE  
DU CANTON DU VALAIS

### «Le Oh! Festival a un rôle important»

**Cette opération est-elle une première pour la promotion d'un festival?**

Oui, à ma connaissance c'est la première fois que ce genre d'opération a lieu. Il s'agit d'une idée très pertinente qui permet de parcourir le canton et de créer des liens entre espaces géographiques, populations, artistes. L'offre culturelle valaisanne est maintenant large et diversifiée et il faut la valoriser au maximum. Le Oh! Festival y joue un rôle important avec une qualité et une richesse spécifique. Septante-cinq spectacles, avec des artistes aussi hors canton, de quoi stimuler la création dans notre canton et donner des idées à nos musiciens, chanteurs, compositeurs, danseurs, humoristes, interprètes.

**Vous soutenez aussi activement le professionnalisme?**

Oui, depuis dix ans, de nombreux projets ont été mis en place et réalisés, notamment avec la Scène ThéâtrePro en 2006, MusiquePro en 2009, ArtPro en 2014... et d'autres projets qui sont en route.

**Comment cela se concrétise-t-il?**

Le prolongement de l'engagement du canton se retrouve dans la HEM, Haute école de musique, HET Haute école de théâtre par exemple, des HES fréquentées par de nombreux étudiants valaisans.

Il y a également les résidences à Berlin, Paris... pour les écrivains, les peintres... de quoi élargir la palette de formation et multiplier des contacts précieux avec d'autres sensibilités artistiques. ☺ JMT



L'ÉDITO

J.-F. ALBELDA CHEF DE LA RUBRIQUE CULTURE

## Le Oh! Festival gagne son pari avec panache

Le producteur délégué du Oh! Festival Denis Alber a eu cette jolie formule pour qualifier son «bébé», conçu avec les délégués culturels des villes valaisannes: «L'objectif du festival, c'était un peu l'«objectif lune»... En effet, rien n'était gagné d'avance. Mobiliser sur cinq jours un canton, dix villes, vingt-deux salles de spectacle... Et surtout, remporter l'adhésion du public sur une manifestation aussi éclatée géographiquement, de Brigue à Monthey, aussi pléthorique aussi, avec 73 spectacles à «digérer» en un très court laps de temps... C'était un singulier pari.

Premier projet de grande envergure des commémorations du bicentenaire, le Oh! Festival faisait face à une certaine pression au moment d'ouvrir ses portes mercredi dernier, portant une charge symbolique beaucoup plus lourde que celle d'un «simple» festival. Pourtant, dès la pré-soirée de mardi, il a régné dans l'air une petite magie qui ne s'est pas étiolée les jours suivants. Près de 5000 spectateurs ont franchi le seuil des salles de spectacle, voyagé entre les régions, fait le lien entre le Haut et le Bas-Valais. Un beau succès pour des organisateurs qui tablaient plutôt sur une fréquentation de 4000 personnes pour cette première édition.

### Célébrer le bicentenaire en montrant un tel visage, celui d'un carrefour culturel, ça a de l'allure...

publics que l'on souhaite, entre les habitudes des gens et leur curiosité. La ligne était risquée, mais globalement, le risque a été payant.

Ce Oh! Festival, tel que le canton l'a vécu durant cinq jours, offre une très belle image du Valais et de ses artistes. Une image d'ouverture, d'inventivité et d'audace, qui sera à coup sûr répercutée à l'étranger par la centaine de professionnels du spectacle qui sont venus découvrir la culture valaisanne dans toute sa diversité. Célébrer le bicentenaire en montrant un tel visage, celui d'un carrefour culturel, ça a assurément de l'allure, et du panache.

VOIR NOTRE SUJET EN PAGE 17

26.01.2015 | Nouvelliste

**OH! FESTIVAL** C'est parti pour la Marche au fil de l'Oh!

## A pied, de Brigue à Monthey

Un mois avant le lancement du Oh! Festival Valais Wallis arts vivants 2015, organisateurs, acteurs culturels, ou amis plus ou moins proches de la culture participent depuis ce matin à une marche symbolique qui ralliera en trois jours Brigue à Monthey. Une façon de faire le lien entre les dix villes et communes partenaires du festival. «L'idée m'est venue alors que j'étais en vacances à Rome et que je marchais dans la ville. Quand on marche, on échange, on découvre, on est en lien avec la nature, on refait, peut-être, le monde», explique Denis Alber, chef de projet du volet Valais/Wallis Culture Export de la Plateforme Culture Valais et producteur délégué du Oh! Festival.

Les participants à la Marche au fil de l'Oh! se sont inscrits – et peuvent encore le faire ou sim-



Denis Alber, à l'origine de cette Marche au fil de l'Oh! BITTEL

plément prendre le «train» en marche – sur le site du festival pour un ou plusieurs relais

plément prendre le «train» en marche – sur le site du festival pour un ou plusieurs relais

Inscriptions aux relais et renseignements sur le site du Oh! Festival: [www.ohfestival.ch](http://www.ohfestival.ch)

19.12.2015 | Nouvelliste

**OH! FESTIVAL** Pour le dernier jour du festival, «Le Nouvelliste» a suivi une programmatrice venue d'Acadie pour voir les artistes valaisans dans leurs œuvres.

## Le marathon de Jacinthe Comeau

### LE CONTEXTE

En plus d'offrir au public valaisan la possibilité de voir plus de 70 spectacles en cinq jours, le Oh! Festival s'inscrit dans un réseau international de «marché aux spectacles». Une centaine de professionnels d'une dizaine de pays sont venus rencontrer les artistes valaisans et, pourquoi pas, ramener dans leurs valises quelques coups de cœur. Parmi ces visiteurs, la Canadienne Jacinthe Comeau, directrice de la Francofête, en Acadie.



Après le spectacle «L'étrange voyage de M. Victor», Jacinthe Comeau a échangé avec les artistes de la Cie Les héros fourbus José-Manuel Ruiz et Danièle Chevolet. SABINE PAPILLOU

### JEAN-FRANÇOIS ALBELDA

Le foyer du P'tit théâtre de la Vieze à Monthey a des allures de ruche bouillonnante ce dimanche en fin de matinée. Avant de gravir les escaliers menant à la salle où jouera la compagnie valaisanne Les héros fourbus, les festivaliers manifestent gentiment leur impatience. Certains battent des pieds, trépigent. Il faut dire que pour bonne partie, les spectateurs du jour ont moins de dix ans. Et leurs accompagnants – dont plusieurs acteurs culturels impliqués dans l'organisation du Oh! Festival initiant leur descendance aux arts de la scène – ont pour certains les traits tirés. Parmi eux, accrochée à un globe de café, Jacinthe Comeau s'apprête à voir son vingt-troisième spectacle en cinq jours. «L'étrange voyage de M. Victor», pièce de marionnettes destinée au jeune public. La dernière ligne droite d'un vrai marathon.

**«Je m'en retourne ravie, et impatiente de partager mes découvertes en Acadie.»**

JACINTHE COMEAU DIRECTRICE DE LA FRANCOFÊTE EN ACADIE

### Une courte nuit

«C'est vrai, je suis assez fatiguée, là, sourit-elle. J'étais au Pont Rouge hier soir pour voir Les patiens, un groupe canadien, et Klischée, un groupe haut-valaisan. Et quand j'ai voulu rentrer, je me suis perdue à cause des travaux... Alors, je suis retournée au Pont Rouge...» Une courte nuit, donc, surtout que ce dimanche, Jacinthe Comeau était debout bien avant l'aurore pour écouter à 5 heures du matin les «Laudes de Cortone», chants de louanges du XVIIIe siècle en ancien toscan, interprétés par le groupe médiéval La Bayardine, le tout après une procession aux flambeaux. Puis, elle a enchaîné avec le spectacle de cirque «Kaledoscope» au Théâtre du Crochetan. Mais pas de quoi entamer la curiosité et le regard aiguisé de la professionnelle.

### «De belles rencontres»

Sur les cinq jours où Jacinthe Comeau a arpenté le canton, passant de salle en salle, la programmatrice a pu apprécier la qualité des productions locales. «J'ai eu plusieurs vrais coups de cœur, notamment pour la chanteuse Aurélie Emery, que j'ai trouvée extraordinaire, et aussi pour le spectacle de danse «Tschägga». J'ai découvert cette culture du carnaval dans le Lötchentel, dont je ne savais rien», détaille la professionnelle du spectacle. «Forcément, sur une première édition, il y a des détails à régler, mais je trouve que ça a été une belle réussite. Et je m'en retourne ravie, et impatiente de partager mes découvertes en Acadie.»

Le Oh! Festival avait, dans le but de faciliter la rencontre entre artistes et programmateurs internationaux, organisé un «marché au spectacle» à la médiathèque de Sion durant la journée de samedi. Un «salon-contact» qui a permis de nombreux échanges. «C'est

Plus de renseignements sur: [www.ohfestival.ch](http://www.ohfestival.ch)

### SES COUPS DE CŒUR



La chanteuse Aurélie Emery: «Une voix extraordinaire.» DR



La performance «Tschägga», qui a mélangé la tradition des Tschägitta et la danse. HOFMANN

### TROIS QUESTIONS À...

#### «La magie a opéré!»

**Denis Alber, quel est votre sentiment au terme de cette première édition du Oh! Festival?**  
Très positif! L'objectif est atteint, et c'était un peu l'objectif. Nous n'avons pas encore tous les détails de fréquentation, mais on estime à 5000 spectateurs répartis entre toutes les salles. J'espérais arriver à 4000. La magie a opéré! J'ai aussi le sentiment fort que le Valais s'est mobilisé autour de cet événement. Nous avons eu énormément de très bons retours de la part du public, des artistes, des lieux culturels. Quelques jours avant le début du festival, on a senti qu'un élan naissait, et il s'est confirmé au fil des jours.

#### Y aurait-il des ajustements à faire en vue d'une deuxième édition?

Forcément, il y a des détails, comme un système de billetterie qui n'était pas très simple, surtout pour des personnes moins familières de l'outil informatique. La ligne téléphonique du festival a viré au rouge... Mais les gens ont fait en sorte d'accéder aux spectacles qu'ils voulaient voir. On pouvait encore travailler sur les horaires, sur la création d'un itinéraire de salle en salle. Mais globalement, tout a bien fonctionné dans l'organisation.

#### Combien de spectacles avez-vous pu voir vous-même?

Pas autant que je l'aurais voulu, deux par jour environ, soit une bonne dizaine. Ceux qui me viennent à l'esprit en ce moment sont le solo de contrebasse de Fabien Sévillia au château de Lœche, «Tango sensations» aux Caves du Manoir à Martigny, le groupe haut-valaisan Klischée au Pont Rouge de Monthey... Comme beaucoup de gens, j'aurais voulu en voir plus. Ce n'est pas forcément une mauvaise frustration, avoir envie d'en voir plus...

### DROZ! FESTIVAL

LES BONS PLANS DU COUSIN POUR AUJOURD'HUI

#### «C'est de la folie, mais ça se traite»

Didier Marietan, Monthey, psychotrape spécialiste en thérapie carnavalesque.

#### «Petit bonhomme en papier carbone»

«Typique du fameux syndrome du «delirium post-carnaval». La compagnie Théâtre de la Pire Espèce vient du Québec. Ils ont un carnaval très virtuel, leur accent improbable est un symptôme manifeste de ce désordre mental. Leur spectacle s'adresse au jeune public. Attention, le rire et la poésie sont contagieux...»

«Petit bonhomme en papier carbone», Théâtre de la Pire Espèce, La Bièvre - P't Théâtre de la Vieze, Monthey, 20 h.

#### «Acqua Passata»

«Local... Essentiel ça, l'eau. Hydratez-vous! Au carnaval, on a tendance à sous-estimer les vertus de l'eau. Là, par exemple, les musiciens d'Europa Vallesia qui jouent une œuvre du compositeur valaisan Guy Kammer-Nicolussi, eh bien, ils tournent qu'à l'eau. Et je peux vous dire que ça sonne pas comme une guggen...»

«Acqua Passata», Europa Vallesia, Espace Saint-Marc, Le Châble-Bagnes, 19 h.

#### «Marc Donnet-Monay transmet sa joie»

«Voilà, ça c'est sain. Pas besoin de se mettre une plume ou je pense ou de se déguiser en infirmière cochonne pour faire rire les copains. On transmet sa joie simplement, sans confettis, sans tambours, sans trompettes. Un spectacle quasi thérapeutique...»

«Marc Donnet-Monay transmet sa joie», Théâtre Le Baladin, Savèze, ce soir 19 h et vendredi 17 h. © JFA

Retrouvez Jean-Louis Droz en vidéo sur: [www.ohfestival.ch](http://www.ohfestival.ch)

**OH! FESTIVAL** Le trio basé à Monthey a récemment vécu le dépaysement et est encore plus soudé. A constater ce soir au Châble.

## L'aventure sibérienne de Triops

### JEAN-FRANÇOIS ALBELDA

Irkoutsk, ville de 606 137 âmes, la plus peuplée de Sibirie orientale, 18 degrés en juillet, -20 en janvier... Le bout du monde. Plus de 8000 kilomètres séparent Monthey de la ville russe. Autant dire que s'y rendre, qui plus est en trimballant avec soi des instruments de musique, n'est pas une mince affaire. Le trio Triops, qui évolue entre musiques baroque et contemporaine, a récemment eu l'occasion de faire l'expérience de l'éloignement dans ce qu'il peut avoir d'absolu, et en a retiré beaucoup de force.

### Petites frayeurs

Cette aventure musicale intense – quatre concerts, deux master classes, plusieurs interviews télévisées et radiodiffusées –, Triops a pu la vivre grâce aux liens déjà créés par le trompettiste Yannick Barman, frère de la chanteuse et flûtiste Karine Barman Morisod. «Il avait joué à Irkoutsk au printemps et avait présenté le projet à des programmeurs. Ça leur a plu, et quelques mois plus tard, ça s'est concrétisé... Non sans frayeurs d'ailleurs. «On a reçu le passeport de Giuseppe (Pistone, guitariste) deux jours avant le dernier délai pour faire les visas. Ça a bien fallu tout faire capoter...»

Sur place, encore, le marimba destiné au percussionniste Romain Kuonen que devait fournir l'organisation comptait quatre octaves au lieu des cinq prévues, ce qui peut considérablement gêner l'exécution des œuvres au programme du spectacle «Dream in a landscape» de Triops. «En plus, il était fait de résine de plastique et non de bois. J'ai fait une drôle de tête en le découvrant... Mais bon, il faut bien s'adapter», sourit le musicien.



Romain Kuonen (percussions), Giuseppe Pistone (guitare) et Karine Barman Morisod (flûte, chant), forment le trio Triops. GÉRIC RAOU



A Irkoutsk, Giuseppe et Karine bravent le froid devant l'affiche de leur concert du soir. DR

### «Le froid, l'aneth, le charbon»

En se replongeant dans les six jours passés là-bas, les sensations sont encore présentes dans les mémoires, dans les sens. «Ce sont des impressions, surtout. Le

froid, au bord du lac Baïkal, le goût de l'aneth dans presque tous les plats, l'odeur du charbon dans l'air», raconte le guitariste Giuseppe Pistone. Et celle également d'une population très accueillante, une fois la glace bri-

sée. «Ils semblent assez durs au premier abord. Mais l'atmosphère pendant et après les concerts était géniale. Aux master classes aussi. On a senti un académisme très fort, la grande tradition de la musique romantique russe aussi. On aurait pu croire que notre musique passe mal, mais au contraire...» se souvient Karine Barman Morisod avec une pointe de nostalgie. Nostalgie d'ailleurs conjurée quelques semaines après le retour lors d'une soirée où les produits sibériens – le poisson onal qu'on ne trouve que dans le lac Baïkal – étaient au menu.

Restera au final de ce périple une cohésion renforcée, et l'envie de repartir, ailleurs, vers d'autres lieux musicaux. «Nous devrions aller jouer en Chine l'an prochain. Une fois qu'on a pris goût au voyage...»

### YANNICK BARMAN, DÉFRICHEUR DE TERRITOIRES



Yannick Barman. DR

Le trompettiste et expérimentateur sonore était également de l'aventure sibérienne avec le peintre Jean Morisod et l'artiste visuel Maxime Gianinetti. Avec ce dernier et le musicien électro Franco Meno, il sera à l'affiche du Oh! Festival au château de Lœche pour présenter le projet collectif Printemps digital, dimanche à 15 heures. ©

### INFO

Triops, «Dream in a landscape», ce soir à 21 h à l'Espace Saint-Marc, Le Châble - Bagnes.

### HISTOIRES D'OH!

Ce petit encart étant intitulé «Histoires d'Oh!», il était bien normal qu'il dépeigne aussi quelques moments chauds vécus en coulisses. Quelques exemples: ANIMATION La Cie Baccalò Clown, qui devait présenter son spectacle «Pss Pss» samedi 24 janvier à 19 h au Crochetan, doit annuler sa représentation. Camilla Pessi s'est malencontreusement cassé le poignet. Les festivaliers ayant réservé sont invités à contacter le Oh! Festival pour le remboursement ou pour choisir un autre spectacle. ACCIDENT Mercredi soir durant le spectacle de Kosmocompany le danseur et chorégraphe Clément Thunier a reçu un malencontreux coup de téléphone... sur la figure. Quelques gouttes de sang, mais plus de peur que de mal. Et rien n'a empêché l'humour et la beauté du spectacle!

### RETOUR DE SON Erika Stucky a fait vibrer les murs des caves du Manoir hier soir.

## Une artiste à l'univers stupéfiant



Authentique et hétéroclite Erika Stucky. LE NOUVELLISTE

Deux cors des Alpes et une batterie. Une intro aux sons almatématisés pour des instruments habituellement traditionnels. Puis, l'arrivée d'Erika Stucky. L'artiste se fait un chemin à travers le public balayant le sol à l'aide d'une pelle. Ce son particulier mêlé aux bruits réels par la chanteuse nous replonge l'espace d'un instant au cœur du Valais ancien.

### Un mélange détonnant

Une fois sur scène, munie de son accordéon, la chanteuse prend alors la parole et explique son parcours, tantôt en an-

glais, tantôt en haut-valaisan pour terminer par quelques mots français. Un mélange de langues qui représentent l'univers tout entier de la chanteuse. Erika Stucky, comme à son habitude, propose à son public un télescopage de styles. Profitant de ses racines multiculturelles, elle mixe habilement jazz et yodel pour proposer un voyage dans l'espace mais aussi dans le temps à son public. Une proposition qui colle ainsi parfaitement à l'esprit du Oh! Festival. © CHRISTELLE DUMAS

[www.erasucky.ch](http://www.erasucky.ch)

### «VINCENT ARLETTAZ, POUR VOUS, QUE REPRÉSENTE LE BICENTENAIRE?»

«Je me rends compte de la chance que nous avons de bénéficier de la fidélité suisse aujourd'hui. Ce cadre de vie ne s'est pas créé il y a vingt ans et nous pouvons remercier les générations précédentes. Parfois, nous sommes très en retard, mais cette lenteur suisse est aussi une pondération très utile quand on voit la rapidité des choses et la manière dont certains se cassent la gueule.» La «Messe de Saint-Maurice» par la chapelle des Ducs de Savoie (musique sacrée du XIXe s.), ce soir à 20 h à la basilique de Saint-Maurice.

[www.erasucky.ch](http://www.erasucky.ch)

**DROZ! FESTIVAL**  
LES BONNS PLANS DU COUSIN POUR AUJOURD'HUI

**«Beau festival, mais sec...»**

MARC SALAMIN ENCAVEUR À SIERRE

«Le nom de la compagnie, Tricster-P, me fait penser à tracteur. C'est rigolo. Parait que c'est une installation, un parcours où on se met des écouteurs sur les feuilles, que c'est une relecture de «Blanche Neige». On n'en a pas tant ces temps-ci, de la neige. Ça fera pas de mal.»

«Bé, ce soir 18 h et toute la semaine au Théâtre Interface de Sion.»

«L'ORGUE À LA FÊTE: «D'habitude, y'a un organiste à l'église. Là, d'un coup, paf, quatre. Et c'est pas à cause du vin de messe, je crois. Enfin, je sais pas, faut que je regarde. Il y aura Georges Athanasiadis, Benjamin Righetti, Edmond Voeffray et Marco Amherd.»

«Bigon à la fête, ce soir 20 h à la basilique de l'abbaye de Saint-Maurice.»

«MÉDÉE/FUKUSHIMA: «Médée, bon. C'est la prêtresse du soleil, et à Sierre, on connaît. Fukushima, ça me fait penser à la mouche Suzuki. J'aime moins. C'est une pièce de la Cie Jours tranquilles et on dit que c'est un «road movie atomique». De la bombe, quoi.»

«Médée/Fukushima, ce soir et demain, 22 à 15 au Théâtre Les Halles, Sierre.»

Retrouvez Jean-Louis Droz en vidéo sur: www.ohfestival.ch

**HISTOIRES D'OH!**  
Il parait – c'est le Oh! Festival qui l'affirme – que nous sommes tous cousins. Mais certains plus que d'autres, au point d'être frères, voire frères et sœurs. Durant cette première édition, trois frères s'illustreront:

- **LES VIGLINO** Pascal sera à l'affiche dans «XIVIX op. 1515», tandis que sa grande sœur Sandrine jouera «Sandrine Viglino se pose des questions (mais se fout des réponses)» les 23 et 25 janvier au Baladin de Sion.
- **LES FELLRY** Ils sont tous deux batteurs à Forgné. Patrick charma pourtant avec Charlotte Parfos le 24 janvier au Penon 1 de Brigue et Christophe livea son travail de recherche sonore le 25 janvier au Spritzenhaus de Loèche.
- **LES BURBAN** Karine est flûtiste et chanteuse de formation classique et son trio Triops jouera à l'Espace Saint-Marc du Châble le 23 janvier. Yarnick est trompettiste jazz et bidouilleur électro de talent. Avec Printemps digital, il sera le 25 janvier au château de Loèche. ◻

**OH! FESTIVAL** A la salle de la Gare de Monthey, le collectif Klangbox mêle musique et créations vestimentaires pour célébrer Marignan.

# Les notes folles de Marignan

JÖL JENZER (TEXTES)  
CHRISTIAN HOFMANN (PHOTOS)

«1515, Marignan!» Chaque citoyen suisse digne de ce nom connaît cette phrase. Lui à fait le pari de célébrer les 500 ans de la bataille de Marignan avec un spectacle mariant musique et créations vestimentaires. Pascal Viglino, à la tête du collectif d'artistes Klangbox Ensemble, arrive au bout de ses efforts: ce soir débutent les représentations de «XIVIX op. 1515 pour mannequins et ensembles», présenté dans le programme du Oh! Festival, à la salle de la Gare à Monthey.

Sur la scène, le décor sobre et blanc présente cinq portes, qui s'ouvrent et se ferment au gré des apparitions des quatre performers – Elisabeth De Mérode, Anja Fusti, Damien Durioli et Pascal Viglino. A la fois musiciens et comédiens, ils passent d'un tableau à l'autre, racontant Marignan à leur façon, ici avec des rouleaux de ruban adhésif qui créent des notes, plus loin drapés dans un grand tissu représentant une carte de l'époque. Dans ce théâtre musical, tout est prétexte à produire des sons et des images. Les oreilles et les yeux sont sollicités à plein temps.

«Marignan» romantique

Le spectacle, créé dans le cadre de Vivavi (échanges culturels entre la Lombardie et la Suisse) a réuni dans un premier temps des binômes de créateurs et de musiciens suisses et italiens. Il est ressorti de cette collaboration onze costumes associés à onze pièces musicales, qui composent les tableaux à découvrir sur la scène montheyesienne. «Le spectacle ne raconte pas une histoire, précise



Les costumes sont aussi des personnages du spectacle.

«La fin du spectacle est ouverte, nous la laissons aux spectateurs.»

PASCAL VIGLINO CONCEPTEUR DU SPECTACLE ET MUSICIEN

Pascal Viglino lors d'une pause durant la répétition. La fin du spectacle est ouverte, nous la laissons aux spectateurs.

A la base, des musiciens issus de fanfares valaisannes étaient prévus pour interpréter le célèbre morceau «Marignan», signé Jean

TROIS QUESTIONS À...  
«Dépasser une succession de tableaux»

Quel était pour vous le challenge avec ce spectacle? Nous avons une matière musicale et une matière visuelle, et il fallait en faire un spectacle qui dépasse la succession de tableaux, il fallait que les choses s'imbriquent.

Etiez-vous toujours sur la même longueur d'onde avec le concepteur, Pascal Viglino? Lui a un œil plus musical, moi plutôt visuel. Nous avons échangé nos idées et, au final, travaillé la main dans la main. Nous avons plutôt deux regards qui se complètent.

La fanfare, c'est un monde qui vous parle? Je connaissais «Marignan» de Daetwyler comme tous les citoyens suisses. Finalement, nous avons dû abandonner l'idée d'une fanfare sur scène, mais d'autres choses inattendues sont arrivées.

«DEJÀ ALBER, POUR VOUS, QUE REPRÉSENTE LE BICENTENAIRE?»

«Déjà, les commémorations et le fait que le Oh! Festival ait été choisi comme l'un des projets-étape ont permis au festival de voir le jour. Sion, il n'aurait pas pu prendre cette ampleur. Symboliquement, pour le Valais, je vois le fait d'appartenir à une confédération comme la marque d'une ouverture au monde. On retire quelque chose des autres cantons et on leur apporte aussi. Le Valais compte 330 000 habitants. C'est assez peu. Il est important de ne pas se couper des autres.»

Denis Alber est producteur délégué du Oh! Festival.

**OH! FESTIVAL** «Tschägg», spectacle créé par la chorégraphe genevoise Lucie Eidenbenz pour le festival, documente la rencontre entre tradition et regards contemporains.

# Les Tchägättä, miroir et altérité

JEAN-FRANÇOIS ALBELDA

2015 1815

C'est une plongée dans les paradoxes de l'identité propre à chacun... Un questionnement sur l'altérité, sur le rapport que l'on entretient avec l'étranger, qu'il vienne du dehors ou du dedans. «Qui est l'étranger? Celui derrière lequel on se cache, celui que l'on rejette, ou l'étranger que l'on est, tout d'abord à soi-même?» Des interrogations essentielles – d'autant plus à une période où les préoccupations identitaires gagnent toute l'Europe – posées par «Tschägg», spectacle choisi par le Oh! Festival suite à un vaste appel à projets lancé fin 2013.

Convergences

«Tschägg», performance contemporaine pluridisciplinaire qui se confronte à l'insondable tradition des Tchägättä, est le fruit de la collaboration d'une chorégraphe genevoise (Lucie Eidenbenz), d'une artiste bruxelloise issue des disciplines visuelles (Luce Goutelle), et d'une danseuse et chorégraphe originaire de Loèche (Cosima Grand). Toutes trois ont effectué un vaste travail de recherche dans la vallée haut-valaisanne durant près de six mois, approchant ceux qui font vivre ce carnaval empreint de mystère, visitant ceux qui sculptent les masques de bois, cousent les déguisements. Trois origines, trois niveaux de proximité par rapport à Löttschental, trois regards face à une manifestation culturelle difficile à pénétrer.

Projections

«Ce spectacle ne s'inscrit pas dans une démarche ethnologique», explique Lucie Eidenbenz, à la fois directrice artistique et interprète du projet. «Il raconte simplement la rencontre qui s'est



Les peaux et les masques ont été prêtés aux artistes par un artisan du Löttschental, Bruno Rittler. Le témoignage de la confiance gagnée. SACHA BITTEL



Luce Goutelle, Lucie Eidenbenz et Cosima Grand dans une scène où elles portent les gants des Tchägättä, ceux avec lesquels ils touchent les gens pour abolir la distance qui les sépare d'eux.

«Tschägg» interroge la façon dont on peut entrer en dialogue malgré les différences.»

LUCIE EIDENBENZ DIRECTRICE ARTISTIQUE

elles pensaient notamment échanger avec les anciens de la vallée, elles firent plutôt la connaissance de jeunes adultes très impliqués dans la culture locale. «Les Tchägättä sont une tradition extrêmement vivante, note Luce Goutelle. Il semble que la jeune génération y soit plus attachée que celle de ses parents. C'était assez

frappant dans notre phase de recherches.» Des jeunes qui par ailleurs s'inscrivent totalement dans la modernité, connectés comme les autres. «Ils vont certes à la chasse, mais avec leur iPhone 6... Et c'est assez drôle, nous étions allées dans le Löttschental pour chercher les masques, et nous avons trouvé la danse», sourit

LES REPRÉSENTATIONS

«Tschägg», performance pluridisciplinaire à voir:  
► Les 21, 22 et 23 janvier au Théâtre du Racot, Monthey  
► Les 24 et 25 janvier au Zeughaus de Brigue

Lucie Eidenbenz. En effet, deux jeunes danseuses de la région, immergées dans la culture hip hop, Tanja Roth et Romaine Lehner, ont rejoint la distribution de la pièce, ajoutant une nouvelle dimension à ce jeu de miroirs où le particulier reflète l'universel. «Finalement, qui est étranger à qui, qui est à l'intérieur, qui est à l'extérieur, de quoi, d'où regarde-t-on le monde?» demandent les artistes dans la présentation de «Tschägg».

Gagner la légitimité

Le spectacle se nourrit de ces questionnements, du frottement, des incompréhensions, des dissemblances et des ressemblances. De ce qui fait l'humanité en somme. ««Tschägg» interroge la frontière, sa perméabilité, la façon dont on peut entrer en dialogue malgré les différences.» Car tout n'a pas été simple. Les artistes ont dû gagner la confiance des habitants, la légitimité de la réappropriation. «On s'est rendu compte de ce qui était interdit, sacré de ce qu'on ne pouvait pas déplacer dans un théâtre. On touche presque au religieux.»

La liberté face à la sacralité... Les Tchägättä, figures furieusement contemporaines d'une monstruosité tapie en chacun, que l'on exorcise pour aller autant vers soi que vers l'autre. ◻

INFO +

Plus de renseignements sur: www.ohfestival.ch

Kultur | Marsch für das «Oh Festival»

## Von Brig nach Monthey

**WALLIS | Vom letzten Freitag bis Sonntag fand ein Marsch entlang der zehn Partnerstädte des «Oh! Festivals Valais Vivants» statt. Genauer gesagt nahmen Kulturschaffende und Sympathisanten des Festivals den Weg von Brig nach Monthey unter die Füsse.**

Mit dem Marsch wurde das verbindende Element des Oh! Festivals betont, das vom 21. bis 25. Januar im Rahmen der 200-Jahr-Feierlichkeiten des Walliser Beitritts zur Eidgenossenschaft stattfinden wird.

### Treffen der Frühaufsteher

Am Freitag fand sich beim Bahnhof in Brig um 5.30 Uhr eine Gruppe Frühaufsteher ein, die die erste Etappe auf dem Weg von Brig nach Monthey in Angriff nahm. Im Stafettenprinzip wurden die zehn Mitgliedstädte des Oh! Festivals erwandert. Der Weg führte also entlang von Brig-Glis, Visp, Leuk, Siders, Savièse, Sitten, Saint-Maurice, Bagnes/Verbier,

Martinach nach Monthey. Die Etappenorte wurden genutzt, um Passanten auf das Oh! Festival mit seinem vielfältigen Programm aufmerksam zu machen. Am Sonntagmittag traf die letzte Gruppe in Monthey ein und beendete damit die symbolische Wanderung, die den verbindenden Charakter des Oh! Festivals unterstreichen sollte. Organisiert wurde der Marsch von der Plattform Kultur Wallis, die auch für die Durchführung des Festivals verantwortlich zeichnet.

### Vielfalt des Walliser Kulturschaffens entdecken

In der Gruppe, die den ersten Streckenabschnitt von Brig-Glis nach Visp absolvierte, befand sich unter anderem Nathalie Benelli, die Verantwortliche für Kulturpromotion der Plattform Kultur Wallis. Sie betonte: «Das Oh! Festival bietet beste Unterhaltung und die Möglichkeit, die Vielfalt des Walliser Kulturschaffens im Bereich der darstellenden Künste zu entdecken.» Der Entdeckergeist der Besucher wird bestimmt belohnt werden, denn nicht weniger als 73 Spektakel sind wäh-

rend der fünf Festivaltage programmiert. Das Oh! Festival soll aber auch eine Ausstrahlung über die Kantonsgrenzen hinaus erreichen. «Zum Festival werden Veranstalter aus der Schweiz, Deutschland, Italien, Frankreich, Belgien und Kanada eingeladen. Das Oh! Festival stellt eine Künstlerbörse für Walliser Kulturschaffende dar», führt Denis Alber, Produktions-

verantwortlicher des Oh! Festivals, weiter aus.

### Beachtliches Programm

Die Besucher und Veranstalter werden die Qual der Wahl haben. Denn nur schon die Programmvielfalt im Oberwallis ist beachtlich. Gespannt sein darf man in Brig-Glis auf Konzerte der aktuellen Musik im Perron1 und auf Poetry Slam, Spoken

Word und Kindertheater im Keltertheater. Das Zeughaus Kultur Brig wartet mit einem Spektakel der Schweizerischen zeitgenössischen Theaterstage (JTSC) auf. Im Visper Theater La Poste wird «Der grosse Gatsby» gegeben und Leuk wird Zentrum der zeitgenössischen Musik. Das Detailprogramm befindet sich unter «www.ohfestival.ch». | **wb**



**Zwischenetappe Visp.** Mit dem Marsch wollen die Protagonisten auf das Kulturfestival aufmerksam machen, das im kommenden Januar über die Bühne geht. FOTO ZVG

22.12.2014 | Walliser Bote

# La culture peut-elle vivre sans le soutien de l'Etat?

## DÉBAT

La question a fait mouche hier à la Foire du Valais.



Fondé en 2007, le Zermatt Unplugged est parti de rien: il est aujourd'hui connu dans toute la Suisse et même hors frontières. ANTHONY SALAMON DE

**AIDE OU PAS?** «La culture est un bien économique. Qu'on le veuille ou non», a souligné d'emblée Johan Rochel, l'animateur de la journée de la culture hier à la Foire du Valais. Pourtant, à l'issue des trois heures de réflexion autour de ce thème, certains spectateurs se montraient plus sceptiques. «Il ne faut pas oublier le facteur humain et social de l'apport de la culture», rappelait le sociologue valaisan Gabriel Bender. Pour lui, c'est d'abord un moyen de faire vivre une communauté ou de la faire réfléchir. «Le but n'est pas que la culture entre dans le tout économique.»

Et pourtant. La question du financement des événements culturels en Valais a bel et bien créé le débat lors d'une table ronde hier. La discussion a donné la parole aux créateurs de manifestations, dont Sébastien Olesen, le directeur artistique du Palp Festival, et à l'Etat du Valais, par son chef de la culture, Jacques Cordonier.

**«La passion est la base. Un financier peut aussi se révéler être un coupeur d'ailes.»**

GÉRARD-PHILIPPE MABILLARD DIRECTEUR DES VINS DU VALAIS

**«Un projet culturel amène une plus-value touristique et économique au canton.»**

SÉBASTIEN OLESEN DIRECTEUR ARTISTIQUE DU PALP FESTIVAL

**«Pourquoi ceux qui ont à gagner d'un festival n'aideraient-ils pas les organisateurs?»**

JACQUES CORDONIER CHEF DU SERVICE DE LA CULTURE DE L'ÉTAT DU VALAIS

**«Je n'ai jamais essayé de demander l'aide de l'Etat; j'étais sûr que ce serait refusé.»**

HEINZ JULEN HÔTELIER ET CRÉATEUR DU ZERMATT UNPLUGGED

### Manque de reconnaissance de l'Etat

L'occasion pour Sébastien Olesen de regretter le manque de reconnaissance de l'impact de l'innovation culturelle en Valais. Les politiques ne l'entendent pas, selon lui. «Or, un projet apporte une plus value touristique et intellectuelle au canton. En amenant des nouveaux concepts, on incite des consommateurs à venir ici et à participer aux entreprises locales.»

Si un artiste célèbre se produit en Valais, il attirera ses fans, y compris hors du canton. Le directeur du Palp Festival a pris l'exemple d'un concert d'un groupe connu au cachet de 10 000 francs. «Grâce à lui, entre 1000 et 1200 personnes assisteront à sa représentation en ville de Martigny. Ces personnes consommeront dans les restaurants, certaines d'entre elles dormiront dans les hôtels de la région», a-t-il argumenté. Sans oublier les frais liés au groupe lui-même (logement, repas, emploi de techniciens de l'endroit). «Quelque 15 000 francs

seront ainsi réinvestis dans l'économie valaisanne!» Pour lui, c'est clair, «tout le monde a à y gagner». Même si les élus ne l'entendent pas. «Je vous dirai en souriant qu'on a les élus qu'on mérite», a provoqué un peu Jacques Cordonier. «En allant jusqu'au bout de votre raisonnement, je vous demanderais pourquoi les restaurateurs et autres hôteliers de la région – comme ils ont à gagner économiquement du festival – ne vous aident pas financièrement?» Réplique ponctuée d'applaudissements dans la salle occupée par plus de 120 participants issus des milieux culturels du Valais en grande majorité.

**Zermatt Unplugged parti de rien, arrivé à tout**  
L'hôtelier haut-valaisan Heinz Julen a également fait part de son expérience. Lui n'a pas attendu d'aide étatique pour lancer «son» Zermatt Unplugged en 2007. «Je n'ai même pas essayé de demander une subvention, car j'étais sûr qu'on allait me la refuser», a-t-il raconté. Ce passionné s'est ainsi lancé sans (presque) rien. Et a dû vivre le flop financier après la première édition. «On a perdu beaucoup d'argent. Il fallait alors décider si on faisait un très grand festival ou si on abandonnait.»

L'hôtelier original a choisi de continuer, contre vents et marées. Et parvient aujourd'hui à boucler un budget annuel de plus de trois millions pour le festival. «Vous savez combien d'argent on fait tourner pendant les quatre jours? 10 millions!» Rien ne sert, pour lui, d'attendre en se rongant les freins; mieux vaut se lancer avec de l'audace et, surtout, en croyant à son idée. Même avis pour Jacques Cordonier. «La base de tout est de créer un projet solide et d'y croire. Ensuite, on peut chercher des aides. Ce n'est pas l'inverse.»

**Le financier peut être un coupeur d'ailes**  
Philosophie également partagée par Gérard-Philippe Mabillard, directeur des Vins du Valais. «La passion est la base de tout.» Car la personne qui finance une idée artistique peut aussi assombrir un projet. «Je l'ai vu lors du tournage du dernier film de Stephen Frears auquel j'ai eu la chance d'assister. Le producteur a souvent demandé de changer telle ou telle scène trop longue par exemple. Un producteur, soit celui qui donne l'argent, peut vraiment être un coupeur d'ailes.»

Dans la salle, certains spectateurs ont approuvé en applaudissant. A l'image de l'artiste valaisan Benoît Schmid qui s'est déclaré heureux, finalement, de n'avoir jamais reçu d'aide pour ses projets. «Cela force à être créatif. C'est pas plus mal.»

### Une aide progressive

Et si la solution se trouvait dans un financement de l'Etat «progressif», comme l'a proposé Sébastien Olesen. L'Etat aiderait les organisateurs à démarrer leur projet, puis, une fois l'événement bien ancré, les subventions étatiques disparaîtraient. «Cela a fonctionné ainsi pour le festival à Austin au Texas qui rapporte aujourd'hui des millions et a fait connaître cette région dans le monde entier», a argumenté Sébastien Olesen.

L'Etat du Valais a établi ce genre de financement progressif pour les nouvelles galeries grâce à Art Pro, a rappelé Jacques Cordonier. «Nous attribuons jusqu'à 20 000 francs par an à une galerie nouvellement créée dans l'espoir qu'elle parvienne à s'autofinancer par la suite.»

Le chef du Service de la culture a conclu les débats par une semi-boutade. «Ceci dit, je n'ai pas encore vu d'organisateur de festival qui nous a déclaré, après deux ans d'aide, qu'il n'en avait plus besoin.» A noter que le canton investit trois millions et demi par an dans la culture. Des arts et des millions, le débat n'est de loin pas clos. © **CHRISTINE SAUJOT**

07.10.2015 | Nouvelliste

Kultur | Beim «Oh! Festival» bot sich dem Publikum ein Sammelsurium an kulturellen Veranstaltungen

# Dynamische und kreative Kulturszene

**WALLIS | Während fünf Tagen wütete im Wallis das Kultur-treiben. Nun ist das «Oh! Festival» Geschichte.**

Einfach war es nicht, den Überblick zu behalten. 78 kulturelle Veranstaltungen wurden in weniger als einer Woche über die Bühne gebracht und dies in zehn verschiedenen Ortschaften. Eine dynamische Walliser Kulturszene präsentierte sich von Brig bis Monthey: In Konzerten, Theatern, Tanzperformances und humoristischen Anlässen zeigte sich in geballter Konzentration die Vielfalt der darstellenden Künste. Das vom Verein Plattform Kultur Wallis aufgegleiste Festival war das erste sogenannte «Sternenprojekt», mit denen der Kanton Wallis sein 200-Jährigjubiläum zum Eintritt in die Eidgenossenschaft feiert.

## Die Qual der Wahl

Intelligent war die Einbindung des Festivals in schon etablierte Veranstaltungsreihen und Spielstätten wie in das «Theater La Poste», das «Perron1» oder das «Schloss Leuk». So fand ein Grossteil des Publikums auch unabhängig von der Kenntnisnahme in Bezug auf das «Oh! Festival» den Weg zu den Veranstaltungsorten. Schwieriger war jedoch die Selektion der Aufführungen, die man sich zu Gemüte führen wollte. So überschrit-

ten einige an Kulturbörsen entdeckt wurden.

## Hohe Qualität

Obwohl es nur möglich war, selektiv Aufführungen zu besuchen, fiel auf: Das Niveau des Präsentierten war hoch. Im voll besetzten «Theater La Poste» zeigte etwa die Aargauer Truppe «Theater Marie» eine vorzügliche Inszenierung des amerikanischen Literaturklassikers «The Great Gatsby» nach F. Scott Fitzgerald. Der Visper Schauspieler Diego Valsecchi überzeigte in diesem doppelbödigen, zwi-

## «Das «Oh! Festival» ist mutig und spannend zugleich»



Ephraim Salzmann

schon hemmungslosem Hedonismus und antiquierter Moral- und Romanikvorstellung pendelnden Stück in der Rolle als vom Schicksal bevorzugter Mann, der sich durch Geld alles kaufen kann. Ausgelassene Stimmung fand man auch im Perron1 in Brig vor. Der französisch-deutsche Singer/Songwriter Mathis Haug rockte gemeinsam mit Stephan Notari an der Perkussion mit der Intensität einer ganzen Band. Die Natischer Band «Tschilla» hingegen forderte mit fein- und tiefinnigen Balladen das Publikum wohlwollend heraus. Für den Schlagzeuger der Band – Ephraim Salzmann – war das Konzept des «Oh! Festivals» mutig, die Ausführung hingegen spannend und was er besonders schätzte, war das Sammelbureau an verschiedensten künstlerischen Angeboten, die während fünf Tagen präsentiert wurden.

## «Das Ziel wäre, alle zwei bis drei Jahre ein ähnliches Festival auf die Beine zu stellen»



Nathalie Benelli

ten sich viele Veranstaltungen zeitlich oder war die örtliche Distanz zu gross, um an einem Abend aus dem ganzen Spektrum wählen zu können. Dies war dann auch ein Kritikpunkt, den man beim Besuch des Festivals oft zu hören bekam. Gerne hätte sich das Publikum noch mehr angeschaut und auch an unterschiedlichen Orten. Am liebsten hätte man das Festival an mehreren Wochenenden verteilt gehabt. Wer also beispielsweise an einem Abend gerne ein Kammerkonzert im klassischen Bereich und ein deutschsprachiges Theater besucht hätte, war vor die Herausforderung gestellt, innert kurzer Zeit zwischen Le Châble und Visp oder Brig zu pendeln. Hinter der Durchführung des Festivals an aufeinanderfolgenden Tagen war jedoch durchaus ein Konzept: Nämlich sollten die Veranstaltungen nicht nur dem einheimischen Publikum einen breiten Überblick über das kreative Schaffen im eigenen Kanton ermöglichen, sondern auch als Kulturbörse für auswärtige Produzenten und Veranstalter dienen. Rund 100 im Kulturbetrieb tätige Personen aus der Schweiz und dem Ausland fanden dann auch den Weg ins Wallis, um einen Blick auf das hiesige Schaffen zu werfen und potenzielle Künstler und Performances für die eigene Veranstaltungsreihe zu entdecken. Auf Kulturbörsen finden auch die Walliser Kulturproduzenten immer wieder spannende Angebote. So waren von den 78 am «Oh! Festival» durchgeführten Veranstaltungen 28 von auswärtigen Künstlern – von de-



**Zeughaus.** In der Tanzperformance «Tschägga» wurde die alte Lötschentaler Tschägäggä-Tradition von den drei Künstlerinnen Luce Goutelle, Cosima Grand und Lucie Eidenbenz (von links) verschiedenartig beleuchtet. FOTO ZWI

## Fragen an Nathalie Benelli, Verantwortliche Kulturpromotion in deutscher Sprache bei der «Plattform Kultur Wallis».

**Nathalie Benelli, wie viele Veranstaltungen haben Sie am «Oh! Festival» in den letzten Tagen besucht?**  
«So viele wie möglich. Gezählt habe ich nicht, es waren aber mindestens drei bis vier pro Tag. Zudem war ich an der Künstlerbörse in Sitten im Einsatz.»

**Wie zufrieden sind Sie mit der Durchführung des «Oh! Festivals»?**  
«Mit der Durchführung des Festivals wie auch mit der Qualität der gezeigten Produktionen sind wir sehr zufrieden. Zugleich war mit über 5000 Besuchern die Zuschaueranzahl sehr erfreulich. Das Wallis konnte sich als dynamische Region präsentieren.»

**Brachte die Idee der Künstlerbörse den erhofften Effekt?**  
«Die Idee der Künstlerbörse ermöglichte nicht nur einen regen Austausch zwischen rund 100 auswärtigen Kulturmanagern und den über 200 einheimischen Künstlern, sondern auch ein näheres Kennenlernen innerhalb der Walliser Kunstszene.»

**Wird es in Zukunft das «Oh! Festival» noch einmal geben?**  
«In demselben Rahmen wie dieses Jahr wird es nicht mehr möglich sein. Jedoch müssen unbedingt die geknüpften Kontakte gepflegt werden. Wir stellen uns vor, dass alle zwei bis drei Jahre ein «Oh! Festival» stattfinden könnte. Jedoch in kleinerer Form. Diese zu definieren, ist nun unsere Aufgabe.»

Interview: azz



**Schloss.** Die Klangkünstler Richard Jean (links) und Norbert Mösling (rechts) musizieren mit dem Bassklarinettisten Marc Lardon. FOTO ZWI



**Perron1.** Die Natischer Band «Tschilla» überzeugt mit tiefinnigen Balladen. FOTO ZWI



**Mediathek.** Ergänzend zum Festival fand in Sitten eine Künstlerbörse statt, bei der rund 50 Künstler sich vorstellen konnten. FOTO ZWI

**VALAIS** Le patrimoine culturel est-il un réel atout pour le tourisme? Le canton joue de plus en plus cette carte pour se mettre en valeur.

# La culture comme atout

JOËL JENZER

Mettre en valeur le patrimoine d'une région pour en faire une offre touristique de premier plan, l'idée n'est pas nouvelle. Il semble toutefois qu'en Valais un effort plus grand dans ce sens soit consenti.

## «On habille le patrimoine pour lui faire raconter quelque chose.»



ANNE SOPHIE FIORETTO  
GÉOGRAPHE

A l'instar de Martigny, qui prend des initiatives en vue de développer le lien tourisme-patrimoine (voir encadré), nombre de régions touristiques mettent en avant des atouts autres que la montagne, la neige et le soleil. «Il y a une prise de conscience de la valeur touristique du patrimoine», constate Marlène Mauris, responsable de la promotion culturelle à la Plateforme Culture Valais. «L'offre touristique liée au patrimoine est sous-exploitée, mais il faut dire que les offices de tourisme manquent de matériel pour vulgariser ce patrimoine. Le défi consiste à proposer des visites à la fois divertissantes, ludiques, il faut parvenir à vulgariser tout en conservant la réalité historique.»

## Offrir une expérience

Mettre en valeur le patrimoine des régions à des fins touristiques, c'est l'une des tâches d'Anne Sophie Fioretto, géographe, qui, avec sa société Pacte 3F, collabore avec les offices de tourisme en tant que consultante. Elle œuvre donc sur le terrain, dans des cas concrets. Lors d'une conférence organisée par la Société de développement de Martigny, elle s'est demandée: «Est-ce que le patrimoine est un atout pour le tourisme? Oui, sans aucun doute. Mais qu'est-ce que ça veut dire? Le produit, c'est un panier que l'on achète; l'expérience, c'est ce dont on se souvient: l'offre sèche ne suffit plus, il faut donner du sens, faire un lien entre un territoire et les gens qui vont pratiquer ce territoire.»

Anne Sophie Fioretto a par exemple pris part à la mise



Comme plusieurs lieux du canton, Martigny met en valeur ses atouts patrimoniaux, comme l'amphithéâtre, ici lors des fêtes gallo-romaines de mai 2014. SACHA BITTEL

## TROIS QUESTIONS À...



DAMIAN CONSTANTIN  
DIRECTEUR DE VALAIS/WALLIS PROMOTION

## «Il y a un peu plus de valorisation de la culture que dans le temps»

**Est-ce qu'à Valais/Wallis Promotion on constate un changement d'attitude des offices de tourisme, qui auraient le volontaire d'exploiter mieux le patrimoine culturel?**

On ne peut pas parler de changement d'attitude, car cela signifierait que les OT ne faisaient rien avant. En Valais, il y a des institutions de longue date, des événements comme le Verbier Festival, les combats de reines, des sites culturels historiques comme l'abbaye de Saint-Maurice ou les châteaux de Sion... Tous ces aspects culturels sont déjà mis en avant par les offices de tourisme concernés. On ne peut pas dire que c'est un changement d'attitude, mais il y a peut-être plus de valorisation de la culture que dans le temps.

## Quelle aide concrète offre l'Etat, par l'intermédiaire notamment de Valais/Wallis Promotion?

Les règles sont très claires: nous ne faisons pas de sponsoring. L'Etat du Valais subventionne différents événements. Les subven-

tions sont souvent dirigées sur des événements sportifs ou musicaux, par exemple. Valais/Wallis Promotion assure que la marque Valais est représentée.

## Des résultats tangibles sur le fait d'exploiter mieux le patrimoine culturel sont-ils déjà constatables ou faudra-t-il encore attendre quelques années pour mesurer l'impact du patrimoine sur le tourisme?

Nous ne pouvons pas quantifier ces résultats. Les chiffres varient de destination à destination. Mais, par exemple, il est clair que le festival Unplugged prolonge la saison à Zermatt et qu'il attire un public cible différent. A Martigny, la Fondation Gianadda, un musée à la renommée internationale, fait venir des touristes qui ne sont pas uniquement de passage. Une attraction comme celle-là amène une valeur ajoutée à une destination comme Martigny. Il y a une forte collaboration entre l'OT de Martigny et la Fondation Gianadda. Et il y a encore beaucoup d'autres exemples de ce type. ☉ ☐

déments, parmi d'autres, qui témoignent de la mise en valeur du patrimoine. «Je pense qu'il est bien de créer de la valeur ajoutée plutôt que du neuf, qui ne va rien apporter au territoire», explique encore la géographe. «Martigny est un bel exemple. La ville a une histoire, il n'y a plus qu'à raconter, la structurer, la mettre en scène.»

## Raconter une histoire

Rénovations de granges, itiné-

Mais le chemin se fait petit à petit. La responsable de la promotion culturelle de la Plateforme Culture Valais relève encore de nombreux endroits qui exploitent avec succès le patrimoine culturel: Savièse et son fameux trésor pictural de l'Ecole de Savièse, le val de Bagnes, qui met notamment en exergue le barrage de Mauvoisin avec des expositions de photos estivales et du landart,

## L'EXEMPLE DE MARTIGNY

Plusieurs destinations valaisannes ont bien compris la plus-value qu'apporte le patrimoine dans l'offre touristique. Parmi elles, Martigny, où l'office du tourisme s'est allié à Portail Patrimoine Valais, qui met en valeur le patrimoine culturel et naturel du Valais. Des visites guidées, en plusieurs langues, sont proposées aux touristes ainsi qu'aux habitants de la région.

Ces visites valorisent le patrimoine et elles se déclinent sur plusieurs modes. «Nous rendons les visites plus ludiques et expérientielles», explique Magali Reichenbach, de Portail Patrimoine Valais. «Nous visons des publics différents, selon le type de visites guidées. Certaines visites sont plus synthétisées, d'autres plus longues ou insolites.» Afin d'augmenter la qualité des prestations offertes et de mieux faire vivre le patrimoine martignegrain, un programme de formation spécifique pour les guides culturels est mis en place. ☉ ☐

# Kontakt

Kultur Wallis  
Rue de Lausanne 45  
Postfach 182  
CH - 1950 Sitten  
info@kulturwallis.ch  
www.kulturwallis

*Nathalie Benelli*  
Verantwortliche für Kulturpromotion auf Deutsch  
nathalie.benelli@kulturwallis.ch  
+41 27 606 45 68

*Marlène Mauris*  
Verantwortliche für Kulturpromotion auf Französisch  
marlene.mauris@culturevalais.ch  
+41 27 606 46 38

*Sophie Michaud*  
Verantwortliche des Informations- und Beratungsbüros, Administration  
sophie.michaud@culturevalais.ch  
+41 27 606 45 69

*Denis Alber*  
Projektleiter «Wallis Kultur Export», Beauftragter für das Oh! Festival  
denis.alber@culturevalais.ch

Eine Initiative des Kantons Wallis und der Vereinigung der Walliser Städte  
mit der Unterstützung des Kantons Wallis und der Gemeinden Monthey,  
St-Maurice, Martinach, Bagnes, Sitten, Savièse, Siders, Leuk, Visp, Naters  
und Brig-Glis.





Le Canton  
du Valais  
encourage  
la culture  
Des Cantons  
Wallis  
fördert Kultur

